

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

389 (24.8.1910) Mittagausgabe

Expedition: Briefe und Sammlungs-Geld nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Wegung in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 389.

Karlsruhe, Mittwoch den 24. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Der Aretaführer Venizelos und die griechischen Wahlen.

Paris, 23. Aug. (Tel.) Der Vertreter des „Temps“ in Lausanne hat Venizelos, welcher gegenwärtig in der Schweiz weil, aufgesucht, um ihn über die Lage von Areta und Griechenland zu interpellieren.

Bezüglich Aretas beschränkte sich Venizelos auf die Versicherung, daß die Areten im Vertrauen auf die Gerechtigkeit und die Gemogenheit der Schlichter bezüglich der Zukunft ihres Landes beruhigt seien. Bezüglich der tretatischen Kandidaturen zur griechischen Nationalversammlung, erklärte Venizelos, er halte es für einen Fehler unter den gegenwärtigen Umständen den Griechen vorzuschlagen, Areten zu wählen, welche nicht das griechische Idogenat besitzen. Das sei umso mehr bedauerlich, als diese kollektiv aufgestellten Kandidaturen eine besonders ungeitige Manifestation bedeuteten. Sowohl in Areta wie in Griechenland gebe es viele, welche diese, seine Ansicht, teilten. Er persönlich habe vor zwei Wochen bei seiner Durchreise durch Athen denen, welche ihm eine Kandidatur anboten, formell erklärt, daß er solange wie er in Areta öffentliche Areten besitze, ein Mandat zum griechischen Parlament nicht annehmen könne. Er habe ferner erklärt, daß es ihm schwer, wenn nicht unmöglich sein würde, in diesem Augenblick seine Verpflichtungen in Areta im Stiche zu lassen.

Wenn er trotzdem zu dem Entschluß kommen sollte, in Areta zu demissionieren, so könne es keine Schwierigkeiten verursachen, wenn er seinen Sitz im griechischen Parlament einnehme, umso weniger, da seine Eigenschaft als griechischer Bürger auch in den Augen der ottomanischen Regierung unbestreitbar sei. Wenn ich mich, obgleich ich griechischer Bürger bin, der Teilnahme an den griechischen Wahlen enthalte, so geschieht dies, weil ich in meiner Eigenschaft als Chef der tretatischen Regierung es nicht an Willkürlichkeit gegen die Schlichter fehlen lassen möchte. Diese Haltung bedeutet jedoch nicht, daß ich oder meine Kollegen der Türkei das Recht zuerkennen, sich in Fragen dieser Art einzumischen.

Venizelos fügte noch hinzu, es sei nicht unwahrscheinlich, daß er bei späteren Wahlen ein ihm angebotenes Mandat zur griechischen Kammer annehmen würde, nachdem er seine Areten in Areta niedergelegt habe.

Athen, 23. Aug. Venizelos wurde mit starker Mehrheit in Attika gewählt. Athakis wurde ebenfalls gewählt, dagegen drangen die früheren Minister Leddis und Stouzas nicht durch. Alle Minister wurden wiedergewählt, ausgenommen die des Krieges und der Marine, welche nicht kandidierten. Die Athakis- und Theotokisische Wüste siegte in mehreren Bezirken. Die Stärke der Parteien läßt sich noch nicht endgültig bestimmen. Athakis glaubt aber noch immer, daß Venizelos die Macht werde übernehmen müssen.

El Mokri über Marokkos Politik.

(Telegramme.)

(1) Tanger, 23. Aug. Der hiesige Vertreter des „Temps“ hatte eine Unterredung mit dem marokkanischen Minister des Äußeren El Mokri. Dieser erklärte:

Ich bringe aus Fez den besten Eindruck mit über die Absichten meines Souveräns und über die gegenwärtige Lage. Leichtste Mißverständnisse oder die berechtigte Sorge, sich genau zu unter-

richten, bevor eine Entscheidung getroffen wird, haben seitens des Sultans die Lösung gewisser Fragen verzögert. Aber es ist der Wunsch des Sultans, eine loyale und freundliche Politik gegen alle Mächte zu betreiben. Was zunächst Frankreich betrifft, so schätzt Mulay Hafid sehr den Wert seiner Freundschaft und seine Unterstützung. Er wird sich bemühen, sich diese Freundschaft und Unterstützung zu erhalten. Die Befestigung der scharifischen Autorität im Innern wird die äußere Politik erleichtern.

El Mokri äußerte sich sodann über den Zweck seiner gegenwärtigen Reise nach Tanger. Er habe den Auftrag, in Tanger den Arbeiten der Schuldenkommission zu folgen und dann mit einigen Gelehrten, die schon bei seiner Rückkehr aus Paris eingeleiteten Besprechungen über verschiedene Fragen wieder aufzunehmen, welche einer Lösung harren. So habe er mit dem spanischen Gesandten über die Telephonfrage und über die elektrische Beleuchtung zu verhandeln, dann werde er nach Paris gehen, aber ohne offiziellen Charakter und lediglich aus gesundheitlichen Gründen.

Bevor er dann seinen Posten in Fez wieder übernehme, werde er sich wahrscheinlich mit dem Projekt des Hasenbaues in Tanger beschäftigen. Der Sultan interessiere sich besonders für diese Frage und wisse die großen ökonomischen Vorteile derselben zu würdigen. Zur Lösung dieses Planes werde es einer neuen Anleihe bedürfen.

hd Paris, 23. Aug. Die „Petit République“ schreibt: Die Sicherheit unserer 800 Kilometer langen Grenze in Marokko verpflichtet uns, dem modernen Fortschritt in Marokko Eingang zu verschaffen. Wir werden das tun mit möglichst wenig Geräusch, indem wir, soweit irgend zu umgehen, blutige Interventionen vermeiden und indem wir uns auf die unbedingt unvermeidlichen polizeilichen Operationen beschränken. Man muß diesen Dank wissen, daß er es nachdrücklich ausgesprochen hat, daß wir handeln werden, ohne an Eroberungen zu denken, aber auch ohne Schwäche und ohne uns einzuschüchtern zu lassen.

Die Rektorrede des deutsch. Kronprinzen.

(Tel. Bericht.)

Königsberg, 23. Aug. Wir haben schon telegraphisch mitteilen können, wie heute vormittag im Auditorium maximum der reichsgeschmückten Albertus-Universität hier selbst die Proklamation des deutsch. Kronprinzen zum Rector magnificientissimus perpetuus feierlich vor sich ging. Nach der Begrüßungsrede seitens des Prorektors Prof. Manigst erfolgte zunächst der Insekturakt selbst. Nachdem alle Anwesenden sich erhoben hatten, wurde der Kronprinz mit einem Pappurnament und einer Kette besetzt und ihm die Stiftungsurkunde, der goldene Schlüssel und das Siegel überreicht. Sodann brachte der Prorektor Dr. Manigst ein dreifaches Hoch auf den Kronprinzen, den neuen Rector magnificientissimus aus.

Kunmehr betrat der Kronprinz, geschmückt mit den Insignien der neuen Würde, den Katheder und hielt folgende, von allen Anwesenden lebhaft angehörete Rede:

„Eurer Magnificenz danke ich verbindlich für die gütigen Worte, die Sie namens der Albertus-Universität an mich gerichtet haben. Wie ich es als besondere Ehre angesehen habe, als mir durch den Rector des Konzils vor 2 Jahren die Würde eines immerwährenden Rector magnificientissimus an der ältesten, von den Hohenzollern in preussischen Landen gegründeten Hochschule angetragen, so erfüllt es mich heute mit Stolz und Freude, nunmehr auch persönlich in Ihren Kreis eintreten und meine Zugehörigkeit zu dieser alterwürdigen Pflegestätte

deutscher Wissenschaft und Kultur in ihren Räumen bekunden zu dürfen.

„Dabei schweifen meine Gedanken mit Ihnen zurück zu meinen Vorfahren, die vor mir diese Würde bekleidet und die an ihrem Teil bemüht gewesen sind, der treuen Arbeit der Albertina ein Förderer zu sein. Sie sollen auch mir als Rector magnificientissimus zum Vorbilde dienen.

„Diese feierliche Stunde führt mich wieder die schönen beiden Jahre vor Augen, die ich als Student im lieben alten Bonn erleben durfte, eine Zeit, an die ich mit Freuden denke und der ich die Erkenntnis verdanke, welche Summe von Geist und Schaffensfreudigkeit an der deutschen Hochschule zum Heile für die deutsche Jugend geleistet wird. In diesen Jahren glaube ich auch durchgeführt zu haben, was wir, die Jugend, aus gelehrtem Munde vor allem hören möchten. Meine neue Würde gibt mir die willkommenen Gelegenheit, der Dolmetsch dieser Gedanken zu sein:

„Weisen Sie uns Wege, auf denen unser deutsches Volk wandeln soll, um eine Stellung unter den Völkern einnehmen zu können, die ihm, seinen geistigen und physischen Kräften entsprechend, zu Recht zukommt. Dabei ist uns nicht damit allein geht, die Schwächen und Mängel unseres Landes zu kennen, denn diese Erkenntnis führt leicht zu Verdroffenheit und unerschütterlicher Kritik, vielmehr sehen wir uns nach Betonung unseres deutsch-nationalen Volkstums im Gegensatz zu internationalisierenden Bestrebungen, welche unsere gesunde völkische Eigenart zu verwischen drohen.

„Seien Sie versichert, daß ich jederzeit die Entwicklung der Universität mit größtem Interesse verfolgen und gern Anteil nehmen werde an ihrem Gedeihen, dessen ich so hoffe und wünsche ich, in Zukunft zum Segen des Vaterlandes, insbesondere seiner Ostmark, bis in ferne Zeiten erziehen möge. Diesem Wunsche bitte ich Sie mit mir Ausdruck zu geben, indem Sie sich mit mir in dem dreifachen Hoch vereinigten: Alma mater Albertina, diese Fierde im Kranze deutscher Universitäten, sie lebe hoch, hoch, hoch!“

Nachdem das Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, verklungen war und Sänger des „Hohenzollernlied“ von Höllner wirkungsreich zum Vortrag gebracht hatten, verließen der Kronprinz, der Senat und das Generalkonzil in feierlichem Zuge die Aula.

Einzug des Kaiserpaars in Königsberg.

(Telegramme.)

Königsberg i. Pr., 23. Aug. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar sind mit Sonderzug um 5 Uhr 30 Min. auf dem Ostbahnhof hier eingetroffen. Bei Ankunft der Majestäten fand auf dem Bahnhofe großer militärischer Empfang statt. Außer den Spitzen der militärischen Behörden mit dem kommandierenden General des 1. Armeekorps v. Klud, dem Chef des Generalstabs v. Moltke, dem Oberpräsidenten v. Windthorst mit Gemahlin und dem Polizeipräsidenten v. Neffz waren ferner anwesend, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Cittel Friedrich, Prinz Waldert und Prinz August Wilhelm.

Die Ehrenkompagnie des Grenadierregiments Nr. 3 erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Nach herzlichster Begrüßung der Anwesenden und nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgesehen und einen Vorbeimarsch entgegengenommen hatte, begaben sich die Majestäten durch das Fürstenzimmer auf den Bahnhofesplatz, wo sie von einem vieltausendköpfigen Publikum mit stürmischen Zurufen begrüßt wurden.

Die Kaiserin, die Kronprinzessin, Prinzessin Cittel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise bestiegen hier einen à la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzreiter. Neben dem Schläger trat Biegeoberfall-

Der stille See.

Roman von H. Courths-Mahler.

(26. Fortsetzung.)

Die Generalin eilte mit fliegenden Hutbändern und zitternden Ärmeln die Treppe hinab und stieg unten in die nächste Droschke, die ihr begegnete. Sie fuhr nach Krachts Wohnung. Sein Diener meldete ihr jedoch, daß er eben wieder fortgegangen sei. Die Zeit seiner Rückkehr habe er nicht angegeben.

Die Generalin war außer sich. In ihrer Hergensangst wollte sie Hans Rodius um Hilfe bitten. Aber dann unterließ sie es doch, ihn aufzusuchen. Es war besser, niemand außer den Beteiligten erfähr von der Angelegenheit.

Nach planloser Hin- und Herfahrt begab sie sich nochmals zu Kracht. Er war inzwischen heimgekehrt, hatte aber Weisung gegeben, daß er für niemanden zu Hause sei — auch für die Generalin nicht — nur für zwei Herren, die er genau bezeichnete. So mußte sie unverrichteter Dinge wieder heimkehren.

Hilde hatte inzwischen einen Brief an Kracht geschrieben. Sie fürchtete, daß ihre Mutter ihn nicht antreffen würde. In diesem Schreiben suchte sie ihr Verhalten als eine momentane Verwirrung hinzustellen. Ihr Herz sei unbeteiligt dabei gewesen. Wendling habe ihr so leid getan, weil er sie liebte. Da habe sie sich verlesen lassen, ihn aus Erbarmen zu küssen. Er solle ihr diese vorübergehende Verwirrung verzeihen. Erst jetzt wisse sie, wie teuer er ihr sei, jetzt, da sie fürchten müsse, ihn zu verlieren. Er dürfe sie nicht so hart strafen und müsse zu ihr zurückkehren, sonst sei sie vor Verzweiflung außer sich. Alles, was ihr die Angst eingab, schrieb sie ihm.

Als die Generalin erfolglos zurückkehrte, fand sie Hilde todelend vor. Sie fand jetzt keine Vorwürfe mehr. Dazu war es nun auch zu spät. Sie erbot sich aber selbst, den Brief zu Kracht zu bringen. Mally ersuchte ihr nicht zuverlässig genug.

Sie fuhr gleich wieder fort und gab den Brief ab mit der Versicherung, ihn sofort bei seiner Heimkehr abzuliefern.

Der Diener trug den Brief, nachdem sie wieder fortgefahren, jogleich zu seinem Herrn. Kracht lag regungslos auf dem Divan. Er ließ den Brief uneröffnet liegen bis zum Abend. So schrankenlos seine Liebe zu Hilde gewesen, so unbegrenzt sein Vertrauen — über das, was er mit eignen Augen gesehen hatte, kam er nicht hinweg. Er war fertig mit Hilde — für immer. Sie hatte ihn betrogen, hatte ihm Liebe geschwehelt, die erste, die sie empfand, — für sein ganzes volles Herz hatte sie ihm nichts gegeben, als falsches Spiel. Er konnte ihr nicht die Ehre seines Namens anvertrauen. So heiß er sie geliebt, so tief war er verwundet.

Als er Mallys Brief erhalten, die ihre junge Herrin mit klaren, nüchternen Worten der Untreue anklagte, da war er voll Zorn auf dieses Mädchen gewesen. Er hatte es für Lüge und Verleumdung gehalten und war zu Sontbeims gefahren, um die Person aus dem Hause zu jagen. Als er jedoch ankam und das Mädchen ihm zuflüsterte: „Ich kann es nicht länger mit ansehen, wie der Herr Baron betrogen werden,“ da hatte er zum ersten Male an die Möglichkeit eines Verrates geglaubt. Wie unter einem geheimnisvollen Zwang hatte er die Tür geöffnet.

Und nun war all' sein Glück in Scherben gegangen, sein Glaube, sein Vertrauen. Das Herz lag ihm schwer in der Brust. Er hatte sofort die nötigen Schritte getan und Wendling seine Forderung überbringen lassen. Nun lag er und wartete auf die Antwort, die ihm die Herzen bringen sollten. Hildes Brief mochte er jetzt nicht lesen.

Erst am nächsten Morgen erhielt Hilde Antwort. Als sie nach einer unruhigen Nacht am Frühstückstisch ihrer Mutter gegenüber saß, brachte Mally einen Brief von Kracht herein. Er war eben abgegeben worden.

Hilde schaute mit zitternden Händen danach. Ihre Finger berührten einen harten Gegenstand. Sie ließ die Hand mit dem Brief herabsinken und sah ihre Mutter an. Als Mally draußen war, sagte die Generalin hastig:

„So lies doch — was schreibt er denn.“ Hilde war totenblau geworden.

„Er schickt den Ring zurück. — Es ist alles umsonst,“ sagte sie heiser.

Sie warf den Brief uneröffnet auf den Tisch und vergrub das Gesicht in die Hände. Nun war es aus mit Glanz und Reichtum, nun hieß es wieder in die trostlos engen Verhältnisse zurückkehren. Was half es, daß sie sich Vorwürfe machte, daß sie sich und Wendling grollte. Es änderte nichts — gar nichts.

Sie sah in trostloser Zerknirschung da. Die Generalin öffnete inzwischen mit zitternden Fingern den Brief. Der Ring fiel ihr entgegen. Er war von einem kurzen Bilette begleitet:

„Ich kann nicht mehr glauben und vertrauen. Meine künftige Gemahlin muß über jeden Zweifel erhaben sein. Eine Gemeinschaft zwischen uns ist undenkbar. Ich werde jeden Glanz zu vermeiden suchen im beiderseitigen Interesse und alle Schuld auf mich nehmen. Lebe wohl — —“

Das war alles. Wie erstarrt saßen sich Mutter und Tochter gegenüber, und schwere Seufzer durchzitterten den stillen Raum. Sie vermochten beide nicht zu sprechen.

Daß es zwischen Kracht und Wendling zu einem blutigen Nachspiel kommen würde, wußten sie beide. Und zu aller Verzweiflung über ihre Entlohnung gestellte sich in Hildes Herzen noch die Angst um Wendling. Trotz allen Egoismus, der sie sonst beherrschte, fürchtete sie für sein Leben. Kracht würde ihn nicht schonen. Und sie hatte ihn gestern im Groll gesehen lassen ohne ein gutes Wort. Wenn er nun fiel im Duell — wenn sich seine dunklen, heißen Augen schließen für immer — dann war sie schuld an seinem Tode.

(Fortsetzung folgt.)

meister von Eshed. Der Kaiser, der die Uniform des dritten Grenadierregiments trug und die Prinzen, die gleichfalls die Uniformen ihrer hiesigen Regimenter angelegt hatten, stiegen zu Pferde. Eine Schwadron des Kürassierregiments Nr. 3 gab den Majestäten das Geleit.

Unter dem Geläute der Glocken setzte sich der Zug in Bewegung. Auf dem Bahnhofspalast und den Einzugstrahlen bis zum Schlosse bildeten die Truppen Spalier. Nachdem es am Vormittag geregnet hatte, hatte sich das Wetter nachmittags aufgeklärt. Der Einzug der Majestäten erfolgte bei prächtigem Sonnenschein.

Beim Empfang der Majestäten durch die städtischen Behörden hielt Oberbürgermeister Dr. Körte eine Ansprache, worin er dem Kaiser die Meldung machte, daß der Vertrag über die Entfestigung Königsberg am 20. d. Mts. formell vollzogen worden sei und gedachte des lebhaften Interesses, das der Kaiser dieser schwierigen Lebensfrage Königsbergs entgegengebracht habe. Zur Erinnerung an den heutigen Einzug und die dabei erhaltene Meldung von der Vollziehung des Vertrags, sowie an das vom Kaiser in dieser Angelegenheit bewiesene Interesse soll auf einem später zu bestimmenden Platz des Entfestigungsgeländes ein Wilhelmstein errichtet werden. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser diesen Beschluß auf Pergament mit dem Stadtsiegel in Silber. Der Oberbürgermeister gab dem Wünsche Ausdruck, daß der Kaiser diesem Beschluß der städtischen Körperschaft zustimmen möge und schloß mit den Worten: „Willkommen, hoch Willkommen in Königsberg!“

Der Kaiser erwiderte folgendermaßen: „Ich spreche Ihnen in meinem Namen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin meinen herzlichsten Dank aus für die Worte, mit denen Sie soeben den Gefinnungen der Bürgerschaft von Königsberg Ausdruck verliehen haben. Ich beglückwünsche meine Haupt- und Residenzstadt Königsberg zum dem Vertrag, den sie nunmehr abgeschlossen hat. Es ist mir eine große Freude, dazu hilfreiche Hand haben zu können gegenüber den Schwierigkeiten, die in einigen Städten der Verhandlungen auftraten. Denn es ist nicht leicht, alles unter einem Hut zu vereinen. Ich glaube aber, daß der Vertrag, der nunmehr abgeschlossen ist, für die Stadt von großem Nutzen sein wird. Eingeeignet durch den Ring der Befestigungen strebt sie nach Freiheit und Entwicklung. Gebe Gott, daß der Stadt Königsberg das Wert zum reichsten Segen gereichen möge. Ich und die Kaiserin werden diesem Wert und seinem weiteren Fortschreiten stets mit Interesse folgen und es zu fördern bestrebt sein. Ihnen allen, meine Herren, spreche ich meinen tiefempfindenen Dank aus für den schönen Empfang, den die Stadt uns bereitet hat, und bitte sie, der Dolmetsch dieser Gefühle an die Bürgerschaft zu sein. Nochmals meinen herzlichsten Dank!“

Auf dem Schloßhof übergab der Kaiser die neulich in Kassel gewählte neue Fahne des 1. Ostpreussischen Pionierbataillons „Fürst Radziwiłł“ mit einer Ansprache an den Bataillonskommandeur. Hierauf war großer Jubel.

Abends war die Stadt glänzend illuminiert. Die Studenten machten eine Zirkelfahrt auf dem Schloßplatz. Der Kronprinz spielte abends mit dem Offizierskorps seines Regiments, auch die Prinzen August Wilhelm und Waldemar besuchten ihre Regimenter.

(.) Königsberg, 23. Aug. (Tel.) Das Hauptquartier des Kaisers für die bevorstehenden Manöverleistungen und Feldmanöver besteht aus folgenden Herren: Kommandant Generaloberst von Pleßen; dienstituende Flügeladjutant: Oberst Gehlens, Oberleutnant von Friedeburg, die Majore von Neumann, Gehl, Domes, Freiherr von Holz und Hauptmann von Caprioli; außerdem ist der russische Generalmajor Tatischeff dem Hauptquartier zugeteilt. Zum Kammerherren dient bei der Kaiserin für Königsberg ist befohlen: Kammerherr Burggraf zu Dohna-Schlobitten auf Kanthen und Kammerherr Graf Hinz zu Zintenstein auf Simau.

Deutscher Katholikentag.

(Unber. Nachr. verb.) VII. H. Augsburg, 23. Aug.

Am Dienstag nachmittag fand in der Festhalle die zweite öffentliche Generalversammlung des Katholikentages statt, die im Zeichen des katholischen Missionswesens stand, dem schon am Vormittag energisch das Wort geredet worden war. Man benutzte auch die Gelegenheit, um wieder die Borromäus-Engelskilla zum Gegenstande von Erörterungen zu machen und zwar geschah dies in der Ansprache des Prof. Meyers-Luzemburg.

Die Versammlung leitete der stellvertretende Präsident Graf zu Schönburg-Glauchau, der zunächst das Antwortelegramm des Kaisers las und die Versammlung erhob sich und brach in lärmliche Hochrufe aus. Das Telegamm hatte folgenden Wortlaut:

„Ich spreche den dort versammelten deutschen Katholiken für das freundliche Gedenken und die Versicherung treuer Ergebenheit meinen Dank aus.“

Darauf begrüßte namens der amerikanischen Katholiken der Erzbischof von Milwaukee die von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung. Auch ein Vertreter des amerikanischen katholischen Laientums nahm das Wort, worauf als erster Redner Universitätsprofessor Bedtke-Freiburg i. Schweiz über

„Zunere Mission, besonders Großstadtselbseorge sprach. Der Redner führte dabei u. a. aus: Wenn wir unter Seelsorge überhaupt die in Kraft göttlicher Sendung geschehene Vermittlung

der Früchte des Erlösungswerkes an die Menschheit verstehen, so liegen vor unserem Geistesauge sofort die zwei großen Saat- und Erntefelder ausgebreitet, auf welchen die Seelsorge sich betätigt: die äußere Mission, welche die Heidenvölker für Christus und seine Kirche gewinnen soll und die innere Mission, welche in den christlichen Völkern das Licht des Glaubens und das Feuer der göttlichen Liebe vor dem Erlöschen bewahrt und zu immer neuer Glut entfacht. Stadt und Seelsorge — wie stehen sie zu einander? Es ist und bleibt bedeutungsvoll, daß Jesus Christus, der Weltelöser, den Höhepunkt seines Wirkens in die größte Stadt des Judenlandes verlegte, daß er feierlich als Gebieter in Jerusalem einzog, daß er hier zurzeit, da in den Ostergärten sozulagen das ganze Volk in der Stadt verjammelt war, das blutige Erlösungsoffer darbrachte.

Auch in der Folgezeit ist das Christentum noch lange vorwiegend Stadtreigion geblieben. Die Städte waren die Bischofsitze, der Bischof war der erste, ursprünglich fast der einzige Seelsorger der Stadt. Wie anders das Bild des religiösen Lebens in der Gegenwart. Heute sehen wir, daß ein neues Heidentum in den größeren Städten aufblüht, ja zur beherrschenden Macht erstarkt ist, während ein tatkräftiges christliches Glaubensleben in mehr als einem Lande fast nur noch draußen beim Bauernvolk sich findet. Welch traurige Umwandlung! Wo liegen ihre Ursachen? Die Hauptursache liegt in dem Umstande, daß mit dem raschen ungeahnten Wachstum unserer Städte die Entfaltung der städtischen Seelsorge nicht Schritt gehalten hat. Wir stehen vor der Tatsache, daß in den meisten europäischen Großstädten es physisch unmöglich ist, daß die Seelsorge ihre wesentlichen und wichtigsten Aufgaben erfüllen könne. Aus den Millionen katholischer Stadtbewohner können nur diejenigen parafortiert werden, welche so wie so zu ihrem Glauben halten, jene aber, welche der Seelsorge am allermeisten bedürfen, leben in einer traurigen religiösen Verwahrlosung dahin, weil die absolute Unmöglichkeit besteht, daß der Seelsorger überhaupt an sie herankommen kann. Die Schadenwirkungen des Ersterbens der Religion in dem Völkergewirre unserer Großstädte lassen sich gar nicht übersehen. Bedeutsame Streiflichter werfen auf diese Schadenwirkungen einige Tatsachen der neuesten Geschichte. So wird zum Beispiel der volle Einbild in die französische Revolution nur gewonnen, wenn man die beklagenswerten Seelsorgeverhältnisse mit in Rechnung zieht, welche unmittelbar vor dem Ausbruch dieser Umwälzung in Paris bestanden.

Es ist darum eine der größten Wunden, welche der Liberalismus der katholischen Kirche geschlagen hat, daß er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre besten Geister durch den heftigen Ansturm auf die Grundlehren der Religion von der Beobachtung ablenkte, daß unzählige Massen in den mächtig anwachsenden Städten ohne Seelsorge, ohne lebendige Berührung mit der Kirche heranwuchsen. Zu der intensiven Stadtselbseorge gehören als notwendige Elemente die sorgsame Pflege des religiösen und sozialen Lebenswesens, namentlich der so segensreich wirkenden Marianischen Kongregationen, die emsige Verbreitung guter Zeitungen und Schriften, auf welchem Gebiete der Borromäusverein, der St. Josephverein, der Münchener Volkschriftenverlag und die Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland mit bewundernswürdiger Betriebsamkeit sich betätigen und dem Seelsorger eine wahrhaft kostbare Hilfe bieten, ferner das Laien-Apostolat, wie es sich namentlich in den caritativen Organisationen, in den Vinzenz- und Elisabethenerinnen segensreich auswirkt, und endlich die enge Fühlung der städtischen Pastoration mit der Landeseelsorge. Stadt und Land müssen einheitlich zusammenwirken in der Fürsorge für die Abwandernden vom Lande und in so mancher anderweitigen Veranstaltung katholischer Liebe. Abt und Generalsuperior Norbert Weber, St. Ottilien (Oberbayern) spricht sodann über

„Die katholischen Missionen“

und führte dabei aus: Die Lage ist günstig, aber sie drängt, vor allem bei den Millionen Völkern im Osten. Mühelose soziale Vorarbeiten müssen den Boden für das Christentum bei den wilden Naturvölkern erst herrichten. Fast will dem Missionär der Mut sinken, wenn eine Hungersnot die andere ablöst, wenn eine Seuche um die andere das Volk dezimiert, wie in Indien und Innerafrika, und wenn er damit den Erfolg seines Wirkens stets von neuem in Frage gestellt sieht. Kein Wunder, wenn unter dem Drucke solch sozialen Tiefstandes die Herzen der Wilden nur schwer sich für die Ideale der Religion, nur langsam für die Opfer des Christentums begeistern lassen. Ein mühsames Werk, an dem viele Kraft sich verzehrt, zu früh sich verzehrt, gar oft bezweigen, weil ihr die materiellen Mittel fehlen, um der sozialen Not wirksam zu steuern. Nicht mit Geld, nein, mit ungeheurer Bewunderung und Anerkennung verfolgen wir die großartigen Missionenstiftungen eines Rockefeller. Er hat damit

die protestantische Missionstätigkeit

wesentlich gefördert und ihr im Verein mit dem übrigen amerikanischen Kapital vielerorts ein Uebergewicht über die katholische Mission gegeben. Ein Roosevelt hat es verstanden, die amerikanische Jugend für die großen nationalen Zwecke in China zu begeistern. Soll das Bewußtsein, den wahren Glauben zu besitzen, soll die Erkenntnis der Pflicht, diesen Glauben auch anderen zu bringen, soll das Interesse Gottes, soll die Macht der Wahrheit nicht gleiche Wirkungen hervorbringen imstande sein? Gottes Liebe treibt und drängt auch uns, Brüder zu suchen, die uns, die ihn, ihren Gott und Vater, nicht kennen. Millionen deutscher Katholiken schauen heute nach Augsburg. Ich möchte diese Blicke alle hinlenken auf jene, die keine Ahnung haben von der Glaubensbegeisterung, von der katholischen Liebe, mit

welcher wir an sie denken, auf die Heidenwelt. Die ganze Welt hat ein Recht, an ein katholisches Herz zu appellieren. Wir wollen unser Herz dem Appell der Heidenwelt öffnen.

Hierauf ergreift das Wort Professor Dr. Jakob Meyers-Luzemburg, der über

die Aufgaben der Weltkirche für die äußere Mission spricht und dabei betont: Die Mission ist der Idealismus des Christentums. Das ist ein bekanntes und beliebtes Wort unserer Zeitgenossen. Politiker und Staatsmänner, Ethnologen, Gelehrte und Forscher, Redner und Dichter der verschiedensten Geistesrichtungen haben daselbst mehr als einmal mit großem Nachdruck und tiefer Ueberzeugung ausgesprochen. Robert Koch war einer der jüngsten, die Zeugnis für daselbst abgelegt haben. Und als vor einigen Monaten aus dem fernen Deutsch-Ostafrika die Kunde zu uns gelangte, daß ein katholischer Missionär von einem dortigen Eingeborenen ermordet worden sei, da wurden allenfalls Stimmen laut, die zugleich mit dem Schrei der Entrüstung über die grausame Tat den Ruf der Bewunderung verbanden für jene hochmütige Kulturarbeit, die auch für den nützlichsten Beobachter ein ergehnendes Bild voll idealer Gestalten der edelsten Menschlichkeit, des heldenmütigsten Opfermutes, der glühendsten Gottes- und Menschenliebe darbot. Im ferverbenden Gemüsel der Zeit, in der herrschenden Verwirrung der Zeiten ist der Missionsgedanke eine jener hohen alten Farnen, von denen aus die weite, tiefbewegte Gegenwart wieder erstrahlt im unsterblichen Lichte der reinen Wahrheit und Schönheit des Christentums.

Im Gegensatz zu der antiken Minerva, die das Heidentum uns darstellte, als aus dem Kopfe Jupiters während seines Schlafes entspringen, kommt unsere Kirche nicht aus dem Kopfe unseres Gottes allein; sie kommt aus seinem Herzen, sie ist ein Wert der Liebe und Barmherzigkeit und es liegt in ihrer Natur, die wunderbaren Gaben zu verbreiten und auszuüben, die sie als unsterbliches Erbe von ihrem göttlichen Gründer erhalten hat. Die Kirche, aus dem Herzen Gottes geboren, geht mit geöffneten Armen und ausgebreiteten Händen; es drängt sie die Liebe Gottes, das Evangelium zu predigen aller Kreatur: nicht das Vorrecht eines Volkes soll ihr Wort sein, nicht das Erbteil einer Nation nicht ein Schatz, der einigen Menschen vorbehalten ist — nein, ihr Wort und ihre Wahrheit soll das Gemeingut aller sein, der Reichen und der Armen, der Gelehrten und der Unwissenden, der Griechischen und der Barbaren. Aus diesem göttlichen Missionsprogramm ergibt sich das Recht und die Pflicht der Weltmission der Kirche. Aus ihm ergibt sich, daß die Mission nicht eine Liebhaberei einzelner interessierter Kreise sein kann, daß sie auch nicht nur gelegentlich im Jahr stattfindet, sondern Gesamtpflicht der ganzen Kirche.

Als die schönste Blüte und Entfaltung katholischer Missionsseifers müssen wir den Missionsberuf, die persönliche, direkte Hingebung an das Werk der Missionen, betrachten. Unsere Missionäre sind die Jugend und die Lebenskraft der Kirche. Ich muß auch begreifen die katholische Missionswissenschaft und die mit ihr verbundenen akademischen Missionsvereine. Hervorragende wissenschaftliche Erörterungen haben sich mit jugendlich begeisterten Wissenschaften verbunden. Habe ich noch nötig, hervorzuheben, daß die katholische Weltmission auch eine ganze Reihe menschlich schöner Errungenschaften bietet? Kulturelle Hebung, Förderung der Wissenschaft, im besonderen der Ethnographie, der Naturwissenschaft, der Sprachkunde, der Literaturgeschichte, der Geographie, der Theologie und Bibelwissenschaft, der Vaterlandsliebe und Volkserziehung im edelsten Sinne des Wortes? Darum findet auch die modernste Richtung begeisterte Worte der Anerkennung für die Mission.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 23. Aug. Graf v. Arnim-Schlagenthin, der Sohn des durch die Gegnerschaft Bismarcks bekannten Vorkämpfers Harry v. Arnim, ist im 60. Lebensjahre in Kissingen an einem Schlaganfall gestorben. Er hatte, als der Prozeß gegen seinen Vater stattfand, seinen Abschied als Offizier genommen, war der Erbe seines Vaters in dessen pommerischen und brandenburgischen Besitzungen und hat sich in den 80er Jahren politisch der Freisinnigen Vereinigung angeschlossen, ohne zu einer Betätigung zu gelangen. (Ztf. Ztg.)

— Berlin, 23. Aug. Die beiden Paraden des Gardekorps in Berlin und Potsdam finden am 1. und 2. September statt. An sie werden sich dann die Manöver anreihen. Die Nachricht, daß der Zar von Rußland an ihnen auf Grund einer brieflichen Einladung des Kaisers teilnehmen werde, ist falsch. Eine solche Einladung ist nicht erfolgt.

— Offenbach, 23. Aug. In der Vorstandssitzung des national-liberalen Vereins wurde nach Besprechung der politischen Lage einhellig die von der Reichstagsfraktion unter Bassermanns Führung befolgte Politik gutgeheißen.

— München, 23. Aug. Dem Vernehmen nach plant die bayerische Postverwaltung anlässlich des 25jährigen Regentensjubiläums Jubiläumsmarken auszugeben.

Niederlande.

Die Angelegenheit Kuyper.

— Haag, 23. Aug. (Tel.) Der aus drei Staatsmännern zusammengesetzte Ehrenrat, der auf Wunsch des früheren Ministers Kuyper errichtet wurde, um die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen, wonach Kuyper bei Deutscherleihsungen sich als bestechlich erweisen habe, hat heute sein Urteil gefällt. Der Ehrenrat erklärt, daß die ermittel-

Stadtgärtentheater zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 24. Aug. Im Stadtgärtentheater hatte gestern abend des glücklichen Lehar sentimental-humoristische Operette „Der Kaffelbinder“ ein zahlreiches Publikum herbeigezogen, das mit großer Freude sich den anmutigen Melodien und dem gemütdurchdrankten heiteren Spiel auf der Bühne hingab. Im Vorspiel schon hatte das Schicksal der Kaffelbinderkinder die Herzen sehr bewegt und Spiel und Gesang der Kleinen, wie vor allem auch die famose Gestalt des Zwiebelhändlers Wolf Bär Pfefferkorn den lebhaftesten Beifall des Hauses wahrgerufen. Dann kam im eigentlichen Stück der brillante politisierende Spenglermeister des Herrn Großmann, der mit seinen aktuellen Schlagern sehr ergötze. Zumal als er sich entschloß, seine für den sozialdemokratischen Parteitag in Offenburg zu spät kommende Bredamkeit schleunigst noch auf dem Augsburger Katholikentag zur Geltung zu bringen. Herr W a r b e d als Geschäftsführer Schani-Jantu war sodann ausgezeichnet in seinem humorvollen Spiel und wirksam im Lied und mit ihm Herr Herold, der als Milosch in der Wannen-Korporalsuniform sehr schmeißig ausah. Hier war es auch, wo Herr B e d e r in seiner Zwiebelhändlerrolle so reiche neue Triumphe feierte, daß einem auch ohne Beihilfe seiner Zwiebeln das Wasser in die Augen kam. Den zugestügten Wolf Bär reiten zu sehen, war, schon ohne die überflüssigen Extrazusätze des Gaus, eine Operette für sich.

Von den Damen war Frä. K e i s i n g e r eine herzige Spenglermeisterstochter. Frä. S c h w a r z sah im slonatisch-ungarischen Dienstmadel-Kostüm einfach monumental aus und spielte mit einer solchen dramatischen Natürlichkeit, daß sie sich selbst übertraf. Daß sie und mit ihr Frä. K i n g e r nachher zwei sehr seltsame Wannen waren und somit würdige Nachfolgerinnen der gleichfalls in ihrer Wannenuniform hübsch, ausschauenden Damen Frä. K a i n i n g e r und Frä. K e i s i n g e r, ist kaum nötig hinzuzufügen.

Die Vorstellung selbst verlief unter Herrn B e d e r s Regie sehr lebendig. Herr Kapellmeister R i e d n e r leitete den musikalischen Teil mit bewährter Umsicht und Wirkung.

o Stadtgärtentheater zu Karlsruhe. Heute Mittwoch wird der Schlager der diesjährigen Saison Leo Falls „Geschiedene Frau“ zum vorletzten Male aufgeführt. Donnerstags erscheint die zwanzigste

Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár auf dem Spielplan. Infolge einer Repertoiränderung ist Fräulein Irene Fidler verhindert, in dieser Vorstellung aufzutreten und so wird Fräulein Berta Kurya die beliebte Soubrette des städtischen Kärtheaters in Baden-Baden, zum erstenmal hier in der Partie der Juliette gastieren.

Touristentod.

— In einem überaus lehrreichen Buche über die Psychologie des Sterbens“ analysiert der Franzose Dr. Larigny die Gefühle derer, die beim Absterben in den Bergen dem Tod ins Auge sehen. Er hat sich an Leute gewendet, die beim Abstürzen schwer ohnmächtig wurden und haarscharf am Sterben vorbeigingen, ja man möchte fast sagen, schon einmal gestorben waren, alle feischen Erregungen über das unvermeidliche Geschick durchgemacht hatten und dann doch wieder ins Leben zurückgerufen wurden. Aufgrund dieser Aussagen kommt er zu dem Ergebnis, daß der jähe Tod im Hochgebirge, den der Zuschauer als die fürchterlichste Form des Sterbens betrachtet, für den Bergungsläufigen im allgemeinen frei von Ängsten und Schrecknissen, ja sogar von Schmerzen ist, weil die Denktätigkeit, ähnlich wie beim Ertrinken und anderen gewaltsamen Todesarten sich viel mehr auf die Vergangenheit als auf die momentane Gegenwart richtet. Kalend schnell ziehen zahllose Erinnerungen am Bewußtsein vorbei. Zuweilen begleitet sogar ein Gefühl des Wohlbehagens den Sturz durch die freie Luft, wobei der Fallende eine sanfte Musik zu hören glaubt. Und was das sonderbarste ist: der Abstürzende hört zwar seinen Körper aufschlagen, empfindet dabei aber zunächst keinen besonderen Schmerz, der, wenn das Bewußtsein erhalten bleibt, erst einige Zeit später eintritt, so daß man vom Standpunkt der Physiologen aus annehmen muß, daß durch Chotwirkung die Bahnen der Gefühlsnerven irgend wo zwischen zwei Neuronenzentren unterbrochen sind.

Der Schweizer Professor Heim, der mit einer überhängenden Schneewand an einer fast senkrechten Wand abstürzte, beschrieb seine Empfindungen wie folgt: „Sobald ich den Boden unter den Füßen verloren hatte, wußte ich, daß ich auf einen Felsen fallen würde, und erwartete den Stoß. Ich suchte mich im Schnee fortzuschleiben und zerrte die Finger, ohne irgenwelchen Schmerz zu empfinden. Als ich auf den Felsen stürzte, hörte ich ganz genau das Anrallen meines

Körpers, fing aber erst eine Stunde später an, zu leiden. Die Gedanken zogen mit großer Klarheit an mir vorüber. Ich wollte meine Brille abnehmen, um sie nicht zu zerbrechen, da die Glastafel mir hätte leicht in die Augen kommen können, erkannte aber bald die Unausführbarkeit dieser komplizierten Bewegung während des Sturzes. Ich überlegte die weiteren Folgen des Unfalles und nahm mir vor, sobald ich unten angelangt sei, laut auszurufen, daß ich nicht verwundet wäre, um meine Gefährten nicht zu sehr zu ängstigen. Nachdem ich fast alle Begebenheiten meines Lebens in zahlloser Reihenfolge vor mir ausgebreitet, kam ein Gefühl unbeschreiblichen Wohlbehagens über mich, gerade als ob ich in der unendlichen Bläue des Himmels schwebte, dessen violette Wollen mir von übernatürlicher Schönheit zu sein schienen. Mitten in diesen Träumereien hörte ich wie mein Körper auf den Boden stieß und hatte gerade noch Kraft, ein paar Mal laut zu rufen.“ Auch Wagnner, der berühmte Erstersteiger des Matterhorns, der dabei 70 Meter tief auf einen Gletscher stürzte, drückt sich ähnlich aus. „Ich wußte ganz genau, was mit mir geschah und zählte die Stöße, fühlte aber wie ein Chloroformierter keinen Schmerz, sondern dachte nur, daß es mit dem folgenden Stoße, wenn er noch heftiger sein sollte, mit mir zu Ende gehen müsse. Seltsamerweise waren mir meine Sprünge durch die Luft keineswegs unangenehm. Ich meine jedoch, daß ich bei einem noch etwas weiteren Sturz bewußtlos geworden wäre und glaube deshalb, daß das Sterben infolge eines Sturzes aus bedeutender Höhe eine der am wenigsten schmerzhaftesten Todesarten ist, die den Menschen treffen kann.“

Im schroffen Gegensatz hierzu stehen die Leiden jener Bergsteiger, die nicht sofort zugrunde gehen, sondern nach tagelanger Qual mit gebrochenen Gliedern hilflos verstrickten oder gerade noch am Rande des Grabes gerettet werden. Die nach dem Sturze eintretenden körperlichen Schmerzen, die Torturen infolge der Hitze, Frost und Durst und nicht zuletzt das Bewußtsein des Verlassenseins vereinen sich zu einem Gemälde von Schrecken, wie es die Phantasie schauerlicher nicht erfinnen kann. D. R.

Vermischtes.

hd. Berlin, 23. August. (Tel.) Zwei choleraverdächtige Fälle waren in dem kleinen westpreussischen Grenzort Schilno dieser Tage vorgekommen. Es handelte sich dabei um einen Kassen und dessen

den Tatsachen es nicht zulassen, von Bestechlichkeit zu sprechen und daß die Verwendung Kupfers bei einem seiner Ministerkollegen zugunsten seines Günstlings keine dienstliche Handlung darstelle. Im übrigen habe der Ehrenrat keinen Beweis dafür gefunden, daß Kupfer für sich Geld erhalten habe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. Die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters von Laibach Abg. Johann Hribar hat die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten. Er ist der Führer der slowenischen Opposition im Reichsrat und ein eifriger panslawistischer Agitator. In sein Regime fallen die großen Ergebnisse von 1908 gegen das Laibacher Deutschthum. „Zf. 3g.“

Amerika.

Newport, 23. Aug. Präsident Taft deutet die politische Intrige auf, die bewirkt, ihn und Roosevelt einander zu entfremden. Der Vizepräsident Sherman soll der Urheber derselben sein; er wird beschuldigt, ein Telegramm Tafts unterdrückt zu haben, dessen Bekanntgabe die kürzlich erfolgte Niederlage Roosevelts verhindert hätte.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Aug. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin sind am 20. September ds. Js., soweit es die Betriebsverhältnisse gestatten, alle im Dienste entbehrlichen Beamten und Arbeiter von der Dienstleistung zu befreien. Am dem Festtage sind, wie an Sonn- und Feiertagen, nur dringliche Arbeiten zu verrichten. In den Werkstätten hat die Arbeit soweit es der Dienst erlaubt, zu ruhen. Den Arbeitern ist der einfache Tagelohn zu gewähren. Soweit Arbeiter, die nur für die Arbeitszeit bezahlt werden, als unabkömmlich am Festtag beschäftigt werden müssen, sind sie nach den Grundsätzen für Sonntagsarbeit zu entlohnen.

Karlsruhe, 24. Aug. Die schweizerische Regierung hat die Gegenseitigkeit für alle Fälle der Auslieferung wegen Sachbeschädigung zugesichert, in denen der verursachte Schaden wenigstens 50 Franken beträgt. Die mit Erlaß vom 27. Juni 1898 ausgegebene Zusammenstellung der den Auslieferungsverkehr zwischen Baden und der Schweiz betreffenden Vorschriften, sowie der allgemeine Erlaß vom 16. Febr. 1906, den Auslieferungsverkehr betreffend, sind nach einer Verfügung des Justizministeriums hiernach zu ergänzen. Deutschland hat seinerseits eine so weitgehende Verpflichtung hinsichtlich der Auslieferung wegen Sachbeschädigung bisher nicht übernommen, vielmehr die Gegenseitigkeit bisher nur zugesichert für die vorläufige und rechtswidrige Zerstörung oder Beschädigung von Feldfrüchten, Pflanzen aller Art, sowie von Bäumen, sofern der angerichtete Schaden 40 M übersteigt.

Mannheim, 23. Aug. Beim Abmontieren eines Gerüsts am Silo-Neubau der Pfälz. Mühlenwerke fiel gestern dem 25 Jahre alten ledigen Malchinisten Franz Klein aus Ludwigshafen ein Gerüstteil auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Brühl (A. Schwefingen), 23. Aug. Hier hantierte gestern vormittag ein 6jähriger Knabe mit einem Flobergewehr, welches sein Vater unvorsichtigerweise geladen auf die Seite gestellt hatte. Der Schuß ging los und die Schrotladung einem 8jährigen Kameraden ins Gesicht, sodaß der Junge nach Heidelberg verbracht werden mußte.

Heidelberg, 24. Aug. Gestern schloß der in der Zeit vom 1. bis 20. August hier abgehaltene Orgelfest für evang. Organisten. Aus der großen Zahl der Bewerber konnten nur 12 zugelassen werden. Der Unterricht lag in den benachbarten Händen des Musikamtsassistenten Poppen. Der Zweck des Festes konnte ja nicht der sein, den einzelnen Kursteilnehmern eine bestimmte Fertigkeit im Orgelspiel beizubringen, sondern nur eine Anregung zu geben, wie durch diese schöne Kunst in den einzelnen Gemeinden das Verständnis für einen schönen Gemeindegesang geweckt werden kann. Außer dem eigentlichen Orgelspiel wurden, laut „Heidelb. Tagbl.“, noch Übungen in der Kompositionstechnik abgehalten und abwechselnd hatten die Teilnehmer Gelegenheit sich im Dirigieren zu üben. Generalmusikdirektor Dr. W. Wolfrum führte die Teilnehmer in die Entwicklung des Kirchengesangs ein. Es waren drei Wochen voller Arbeit. Die Teilnehmer waren hochbefriedigt von dem ihnen Gebotenen und mit tiefem Dank für die Dozenten trennten sie sich.

Werbach (A. Tauberbischofsheim), 23. Aug. Vergangenen Samstag kam hier der 26 Jahre alte K. Wohlfart mit dem Fuße in die Schlagleisten der Dreschmaschine. Es wurde ihm der Fuß bis zum Knie abgeschlagen.

Wasser (A. Emmendingen), 23. Aug. Beim Aepfelbrechen verunglückte vorige Woche hier der 68 Jahre alte Andreas Schilling durch Sturz von der Leiter. Außer dem Bruch des Brustbeins und 4 Rippen hat er anscheinend noch innere Verletzungen erlitten, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machten.

Willingen, 23. Aug. Der Heutransport hat auf der Schwarzwaldbahn einen gewaltigen, kaum gefannten Umfang angenommen.

Locher. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen wurden sofort getroffen und die bakteriologische Untersuchung angeordnet. Diese ist in Berlin ausgeführt worden und hat, wie der „L.-W.“ erfährt, ergeben, daß es sich nicht um Cholera handelt.

hd Eisen, 23. Aug. (Tel.) Die Frau eines Feizers wurde heute morgen mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Neben ihr lag ein Rasiermesser. In einem zweiten Bett lag, vollständig entleert, die 6jährige Tochter Hedwig, ebenfalls mit durchschnittenen Kehle, daneben in seinem Bettchen das 6 Monate alte Söhnchen Karl, ebenfalls tot. Doch konnte der Arzt bei diesem, Spuren eines gewaltsamen Todes nicht feststellen. Vielmehr scheint das Kind, nach Ansicht des Arztes, an allgemeiner Schwäche gestorben zu sein.

Bonn, 21. Aug. Die kaiserliche Villa an der Wörthstraße ist durch Kauf in den Besitz des bekannten Generalanzeiger-Gründers Kommerzienrats W. Girardet in Düsseldorf übergegangen. Die Kaufsumme ist bisher nicht bekannt geworden. Wie man jetzt hört, hat Girardet für das Anwesen 350 000 Mark erworben worden. Außerdem hatte die Instandsetzung der Villa für die Bewohnung durch den Kronprinzen etwa 100 000 Mark beanprucht.

Paris, 23. August. Ueber eine große Ungezieferplage liegt jetzt alles in Paris. Während Getreide, Kartoffeln, Wein, Gemüse und Obst an unerhörtem Mißwachs leiden, erkranken sich einige beim Menschen nicht sonderlich beliebte Arten der Fauna einer ungewohnten Lebenskraft. Gewisse Stadtviertel, wie Montparnasse, sind von einer Invasion von Ratten und Flöhen heimgesucht, die zu einer richtigen Landplage geworden sind. Gegen die Ratten vermag man sich einigermaßen durch vierfüßige Bundesgenossen und Gift zu schützen, aber die behenden Flöhe kennen kein Hindernis, und nicht bloß noch Keilige vermögen ihnen den Eintritt selbst in die geheiligten Räume des Elysee-Palastes zu verwehren. Gelehrte sind am Werke, die Ursache der peinlichen Naturerscheinung zu ergründen, für die einzelne die große Ueberflutung des Winters, andere den Kometen Falley verantwortlich machen. Die ersten Pariser rufen die Hilfe der Behörden gegen die unwillkommenen Eindringlinge an, in deren Gefolge ängstliche Gemüter bereits die Pest und andere Feinde der Menschheit drohend einbergschreiten sehen.

und geht ein großer Teil der bis zur Höchstgrenze beladenen Wagen nach Karlsruhe und Freiburg, ein weiterer Teil in das Ueberflutungsgebiet, in dem die Landwirte froh sind, um billiges Geld Futter zu erhalten. Der Segen der Wiesen ließ sich in diesem Sommer auf dem Schwarzwald und in der Saar, die von dem traurigen Unwetter usw. zum Glück ganz verschont blieben, kaum in den Scheunen unterbringen. Dabei zeichnet sich das Heu durch Güte und Billigkeit aus, der Zentner wird zwischen 2.50 und 3.— M bezahlt, während er in Norddeutschland nicht selten das Doppelte und mehr kostet.

Schopfheim, 23. Aug. Altkronenwirt Spohn von Brombach, ein Veteran von 1870/71 stürzte bei einer Wagenfahrt zwischen Steinen und Schlachtenhaus so unglücklich, daß alsbald der Tod eintrat.

Wieladingen (A. Sickingen), 23. Aug. Hier brannte das Haus des Landwirts Göttinger ab. Dasselbe wurde durch ein 15jähriges Mädchen, Marie Gersbach, angezündet. Das Mädchen ist flüchtig. Die Brandstifterin wurde später in Murg verhaftet.

Kadolfzell, 23. Aug. Am Samstag sollte die Beleidigungssklage des Stadtpfarrers Ruf in Singen gegen den Redakteur Kadel vom „Volksfreund“ in Karlsruhe verhandelt werden. Wegen andauernder Krankheit des beklagten Redakteurs Kadel mußte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Konstanz, 23. Aug. Geh. Regierungsrat Dr. Groos hat nach hiesigen Meldungen das aus der Merkschen Stiftung bezogene Reise-Stipendium, wegen dessen er im Landtag und in der Presse angegriffen wurde, zurückgezogen, sodaß damit die Angelegenheit — es handelte sich um 500 M — ordnungsgemäß erledigt wäre.

Vom Bodensee, 22. Aug. Im Juli 1910 ergab die Bodenseefischerei eine Gewichtsmenge von 49 431 Kilogramm Fische im Werte von 70 996 Mark. Gefangen wurden u. a. Blauselchen 40 575 Kilogr. i. W. von 59 038 Mark, Forellen 1261 Kilogr. i. W. von 3679 Mk., Hechte 2187 Kilogr. i. W. 3508 Mark und Weißfische 1946 Kilogr. i. W. von 1235 Mark. Zander wurden nur 2 Kilogr. i. W. von 3 Mk. gefangen.

Der Großherzog in Sindheim a. G.

Sindheim a. G., 24. Aug. Der Großherzog traf gestern nachmittag 1/4 Uhr im Automobil vom Übungsplatz Darmstadt zum Besuch der Stadt und der Gewerbe- und Industrieausstellung hier ein. In den Straßen hatten die Vereine, Feuerwehr und Schuljugend Aufstellung genommen. Der Landesfürst wurde am Eingang zur Stadt vom Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Maier und Bürgermeister A. Speiser willkommen geheißen und unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Rathaus geleitet. Hier hielt Bürgermeister Speiser eine herzliche Begrüßungsansprache, worauf im Rathaus Vorstellung der Staats- und Gemeindebeamten stattfand. Gegen 1/5 Uhr begab sich der Großherzog nach der Gewerbe- und Industrieausstellung, woselbst er am Eingang von dem Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Schmid, empfangen wurde. Nach einem eindrucksvollen Gesangsvortrag durch den Gesangsverein „Niedertranz“ wurde die Ausstellung unter Führung des Vorstands des Gewerbevereins durch den Großherzog besichtigt. Der Besuch in der Ausstellung dauerte bis gegen 1/8 Uhr; der Landesfürst sprach sich über das Gesehene in anerkennenden Worten aus. Nachdem der Großherzog noch eine Erfrischung beim Amtsvorstand im Rathaus eingenommen hatte, erfolgte gegen 1/9 Uhr im Automobil die Weiterfahrt nach Karlsruhe.

Die große Badener Rennwoche.

Vldr. Baden-Baden, 24. Aug. Das Zukunftstreffen, eine der wichtigsten und interessantesten Entscheidungen der Badener Rennwoche, ist nun auch gelaufen. Die Franzosen konnten ihren Erfolg im Fürstberg-Memorial und Badener Stiftungspreis einen neuen hinzureichen, und so bleibt auch dieses Jahr in Iffezheim für die deutschen Pferde nur noch wenig zu holen übrig. Die größte deutsche Zweijährigenprüfung war von jeher ein scharfer Kampf der deutschen und französischen Jugend. Mehr wie einmal bewiesen die Franzosen ihre Ueberlegenheit, aber auch deutsche Farben brachten es in dieser Konkurrenz schon zu hübschen Erfolgen. Es sei nur an „Fels“ (1905) und „Fabela“ (1906) erinnert. In den Jahren 1907 und 1908 haben uns Sauge Pourpree und Rouquelaure die Ueberlegenheit der französischen Jugend gezeigt, während dagegen im vergangenen Jahre die Graditzer Stute „Antwort“ die Ehre der deutschen Jugend wieder rettete. Auch dieses Jahr stützte man sich im deutschen Lager auf ein Pferd aus dem Kgl. preussischen Hauptgestüt Graditz, „Mondstein“, das seine gute Klasse in letzter Zeit bewiesen hatte. Dem Graditzer fiel die schwere Aufgabe zu, dem besten Zweijährigen Frankreichs, Mon. C. Blancs „Lord Burgoyne“, den Sieg streitig zu machen, welchen man dem Franzosen schon seit Wochen zusprach. In dem zweiten deutschen

Pferde, von Weinbergs „Moenus“, sah man keine genügende Abwehrwaffe gegen „Lord Burgoyne“, der seinerseits den drei anderen französischen Pferden „Vert Vert III“, „Saint Genest“ und „La Bohème“ überlegen war. So erwartete man im Zukunftstreffen ein Duell zwischen „Lord Burgoyne“ und „Mondstein“.

Das Rennen nahm, wie im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ bereits ausführlich gemeldet, insofern einen kleinen sensationellen Ausgang, als Herren A. und C. v. Weinbergs Moenus im Endkampf nur ganz knapp mit Halslänge gegen Lord Burgoyne verlor, während Mondstein in geschlagenem Felde als Fünfter hinter dem Franzosen La Bohème II und Saint Genest einlief. Ein vorzügliches Rennen hatte Moenus gelaufen, auf den wir stolz sein können. Jeder Stern mußte alles aus Lord Burgoyne herausholen, um den tapferen Ansturm des Weinbergschen Hengstes abzuhalten, der sicher noch viel von sich hören lassen wird.

Das zweithöchste dotierte Rennen des gestrigen Tages, das Dos-Handicap (10 000 Mark) brachte dem Gestüt Graditz eine kleine Entschädigung für die bisher erlittenen Niederlagen. Bullock konnte mit Damascener zum ersten Male in diesem Jahre in Iffezheim als Sieger zur Wage zurückkehren. Der Graditzer Hengst hatte nach ausgezeichnetem Kampf den Franzosen Carthage III sicher abgewiesen. Einen etwas weniger eindrucksvollen Abschluß des dritten Tages bildete das Hburg-Jagd-Rennen, in welchem nur zwei französische Pferde über die Bahn gingen, von denen Mon. Ch. Vienart's La Corse Sieger blieb. Von den Reultaten sei nur noch das letzte Rennen und der Totalisator des fünften Rennens Sieg: 29:10, Platz 27, 49, 68:10 nachgetragen, da wir die übrigen Ergebnisse unserer Lesern schon im gestrigen Abendblatt mitteilten.

VL Hburg-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 4200 Mark, hiervon 3000 Mark dem ersten, 800 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten Pferde. Für 4 jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz zirka 4000 Meter. Es liefen 2 Pferde: 1. Mon. Ch. Vienart's La Corse (Carter), 2. Mon. H. de Mumm's Trianon III (W. Head). Beide Pferde führten über die lange Strecke abwechselungsweise, bis schließlich, nachdem der Kapellenberg passiert war, La Corse die Spitze nahm und bis in das Ziel beibehielt. Richterpruch: 2 1/2 Längen. Totalisator: Sieg: 12:10.

Baden-Baden, 24. August. Der Wagen-Korso sowohl, wie die Extrajüge brachten gestern nicht so viel Publikum nach dem Rennplatz als an den vorhergehenden Tagen, trotzdem herrschte hier ein ziemlich lebhafter Verkehr. Abends veranstaltete das Städtische Kur-Komitee im Kurgarten ein Doppelsonnenkonzert und später war Konzert der ungarischen Kapelle; zu den Veranstaltungen hatte sich das Publikum zahlreich eingefunden. Es lehte zwar abends ein leichter Regen ein, aber auch der beeinflusste die festliche Stimmung nicht.

Die Passagierfahrten des L. 3. VI.

Baden-Baden, 23. Aug. Heute nachmittag sollte zwischen 5 und 6 Uhr die zweite Passagierfahrt des L. 3. 6 mit der Richtung Iffezheimer Rennplatz, Fremersberg, Baden-Baden und zurück nach der Halle stattfinden, doch unterließ die Fahrt, da es inzwischen zu regnen begann und auch die Winderhältnisse sich ungünstiger gestalteten. Für morgen ist vormittags eine Fahrt geplant und nachmittags will sich L. 3. 6 am Blumentorso beteiligen, um dann noch eine zweifündige Fahrt in die Umgebung zu unternehmen. Voraussetzung dabei ist natürlich günstige Witterung.

Unwetter und Hochwasser.

Karlsruhe, 24. Aug. Aus den heute vorliegenden Nachrichten erhebt man erst den Umfang, den das fürchtbare Unwetter von Sonntag auf Montag gehabt hatte. Danach wurden besonders betroffen die Gegenden von Karlsruhe, das Kraichgauer Hügelland, Bretten, Münzshheim, Neibshheim, Hohenheim, Lahr und Lörach. Vor allem litten Schaden die Tabakerte und die Feldfrüchte. In vielen Orten sind die Obstausichten vollständig vernichtet. Uebrigens die Hubschotter liegen vor aus Eppingen, Bonndorf, Boxberg und Wolfach. Nachfolgend lassen wir die uns weiter vorliegenden Meldungen über das Unwetter folgen.

Helmsheim (A. Bruchsal), 24. Aug. Hier wurde durch das letzte Unwetter, wie kurz mitgeteilt, sehr großer Schaden angerichtet. Die Gewalt der Wassermassen war derart, daß einzelne Acker tief ausgewühlt, die Ackerkrume fortgeschwemmt wurde. Am schlimmsten hat aber der Hagel gehaust, indem ganze Acker, sowie der Tabak vollständig vernichtet ist. Leider hat der Sturm mehrere hundert schöner Obstbäume vernichtet, zum Teil mit der ganzen Wurzel aus dem Boden gerissen, ein schwerer Schaden für die hier so hochstehende Obstbaumzucht. Der Gesamtschaden auf unserer Gemarkung dürfte sich nach vorläufiger Feststellung auf 50 000 M belaufen.

Kronau (A. Bruchsal), 23. Aug. Hier schlug der Blitz gegen 2 Uhr nachts in die Zigarrenfabrik von Gebr. Sternheimer ein, zertrüßte die ganze elektrische Beleuchtungs-

Unglücksfälle. Lauterbrunn, 24. Aug. (Tel.) Im Gebiet der Jungfrau ist gestern der Züricher Tourist Nüßli durch Absturz tödlich verunglückt.

Budapest, 23. Aug. (Tel.) Bei einem gestern auf der hiesigen Rennbahn abgehaltenen Motorenrennen verunglückte der Rennfahrer Purkovic so schwer, daß er bei der Ueberführung ins Hospital einen Verletzungen erlag.

Brüssel, 23. Aug. (Tel.) Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich diese Nacht 11 Uhr 40 Min. bei Malines ereignet. Ein von Brüssel kommender Expresszug stieß mit einem aus Antwerpen kommenden Zuge zusammen, der glücklicherweise leer war. Die beiden Maschinen und mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die zwei Maschinen und zwei Feizer sind schwer verletzt, ein Zugführer wurde getötet, der andere schwer verletzt. Auch verschiedene Passagiere erlitten meist leichtere Verletzungen. Die Mehrzahl der Passagiere kamen aus Deutschland, wo sie den Pensionsspielen in Oberammergau heimgewohnt hatten. Der Verkehr auf der Strecke war mehrere Stunden unterbrochen. Der Materialschaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franks.

Brandkatastrophen.

Neustadt, 24. Aug. (Tel.) Durch eine große Feuersbrunst wurde ein großer Teil der Stadt in Asche gelegt. 60 Gebäude sind zerstört, 70 Familien sind obdachlos.

Wien, 23. Aug. (Tel.) Heute nacht brach in dem Pavillon der Jagdausstellung, in welchem die Garderobe der Bediensteten untergebracht war, und zwar infolge Wegwerfens einer brennenden Zigarre Feuer aus. Glücklicherweise wurde der Brand sofort bemerkt und dem energischen Einschreiten der die Wache habenden Feuerwehr-Abteilung ist es zu danken, daß größerer Schaden verhütet wurde.

Budapest, 23. Aug. (Tel.) Das Stadt-Armenhaus in Felegyhaza ist nachts abgebrannt. Die Anwesen konnten

nur mit großer Mühe vom Feuertode gerettet werden. 6 Geistesranke, die ebenfalls in dem Hause untergebracht waren, ergriffen die Flucht und konnten bis jetzt nicht wieder eingbracht werden.

Die Waldbrände in Nordwestamerika.

Spokane, 24. Aug. (Tel.) Auf Anregung des Präsidenten Taft hat der Gouverneur von Idaho die gesamte verfügbare Staatsmiliz zur Unterstützung der Bundesstruppen und Bekämpfung der Waldbrände im nördlichen Idaho entsandt. Nach einem an amtlicher Stelle in Idaho eingegangenen Berichte sind nördlich von Murray 56 Leichen gefunden worden. Die 300 Leute, von denen man befürchtete, daß sie umgekommen sind, sind in den Weimuts-Kiefernwaldern nördlich von Idaho beschäftigt. Man hat Nachricht von ihnen.

Newport, 23. Aug. (Tel.) Aus Spokane im Staate Washington wird gemeldet: Die Beamten der Nord-Pacific-Bahn haben zugegeben, daß ein Eisenbahnzug vernichtet wird, der gestern nachmittag mit Flüchtlingen von Wallace nach Missoula abging. Vermutlich ist der ganze Zug mit sämtlichen Insassen verbrannt. In allen Ortschaften, die von dem Waldbrande heimgesucht worden sind, wurden zahlreiche Tote gefunden. In Wallace allein wurden 80 verlohnte Leichen geborgen.

Humoristisches.

Nachträglich. „Den ganzen Tag sitzt Du heute in der Kneipe!“ — „Will meinen Gram verkaufen — meine Braut hat mit den Abschied gegeben!“ — „Das war doch schon vorige Woche?“ — „Ja — aber heute hab' ich erst Geld getriegt!“ (Hieg. Bl.)

Ein praktischer Lehrer. Familienvater: „Na, bei euch in der Schule sind ja nette Zustände! Die ganze Klasse samt dem Lehrer sah heute über eine Stunde zu den Fenstern hinaus!“ — Junge: „Ja, wir hatten Anschauungs-Unterricht in Naturlehre!“ — Der Herr Lehrer zeigte uns die Blumen und Vögel auf den Hüten der vorübergehenden Damen. (Wegad. Bl.)

einrichtung und zündete. Das Feuer ergriff jedoch nur die in den Speicherräumen lagernden Tabake.

* Dittshausen (A. Neustadt), 22. Aug. Während eines heftigen Gewitters in vergangener Nacht schlug der Blitz in das Haus des Straßenswarts Ebi (Krähenbach). Das Feuer ergriff das ganze Haus, das sehr rasch bis auf den Grund niederbrannte.

* Tiefenhein (A. Waldshut), 23. Aug. Sonntag nacht ist infolge des durch das furchtbare Unwetter eingetretene Hochwassers die Steinbachbrücke auf der Albtalstraße weggeschwemmt worden. Die Albtalstraße ist bei der Einmündung der Straße nach Unterlappfen auf etwa 50 Meter Länge verschwunden. Der Verkehr ist gesperrt.

st. Konstanz, 24. Aug. Dem Bericht des hiesigen Tiefbauamtes zufolge betragen die Hochwasserschäden der Stadt, ohne die Kosten der Hauskontrolle und der Desinfektion, ca. 3000 M.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. August.

Se. Maj. Hoheit der Großherzog, der gestern abend 10 Uhr im Automobil aus Sinsheim zurückgekehrt ist, begab sich heute vormittag 9 Uhr 3 Min. nach Badenweiler.

Das hiesige Telegraphen-Bataillon ist heute vormittag nach 7 Uhr von einer längeren Übung in Oberfranken mittelst Sonderzugs hierher zurückgekehrt, nachdem gestern schon ein Teil mit dem Kurszuge über Heilbronn voranlief.

Das 25-Pfennigstück. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt hat, wie bereits farz gemeldet, Erhebungen darüber veranlaßt, inwieweit Aussicht vorhanden ist, daß die neuen 25-Pfennigstücke vom Verkehr aufgenommen werden. Bis jetzt ist die Ausprägung von nur fünf Millionen Mark in diesen Stücken angeordnet worden.

Die Prägungen werden davon abhängen, ob es gelingt, der Münze im Verkehr stärkeren Eingang zu verschaffen. Das 25-Pfennigstück, das seit einigen Monaten im Verkehr ist, hat sich die Gunst des Publikums bisher nicht sonderlich erobert können, obgleich es einst in den Kreisen von Handel und Industrie sehr beliebt gewesen ist.

weil man ein Viertelmarkstück wegen der bequemen Zahlungsweise und leichten Rechnungsart als notwendig empfand. Die Geschäftswelt sieht auch heute noch auf dem Standpunkt, daß ein Viertelmarkstück sehr praktisch für den Geldverkehr ist.

Der Grund, weshalb das augenblicklich in Kurs befindliche 25-Pfennigstück so wenig Sympathien gefunden hat, liegt wohl in erster Linie in seiner ungeschickten Form. Es hat fast die Größe eines Markstückes, und wenn ein 25-Pfennigstück beim Aufzählen zwischen mehrere Markstücke eingemischt wird, so kann es außerordentlich leicht als Markstück angesehen werden.

Diese unangenehmen Irrtümer sind nicht nur Laien im Geldverkehr, sondern erfahrenen Kassierern und Geschäftslenten häufig passiert. Wenn das Geldstück erst ein wenig abgegriffen und abgerundet ist, dann sind die Verwechselungen noch viel leichter. In Geschäfts- und Bankreisen wird jetzt der Wunsch laut, daß die Regierung diese Form des 25-Pfennigstückes so bald als tunlich wieder verschwinden lassen und dem Geldstück eine zweckmäßigere und dem Werte der Münze entsprechende Form geben möge.

Bergleitet man unsere Münzen vom 5-Pfennigstück bis zur Mark, so wird man finden, daß die Größe des Geldstückes nicht mit seinem Wert gleichen Schritt hält. So ist beispielsweise ein 50-Pfennigstück kleiner als ein 10 Pfennigstück und ein 25-Pfennigstück größer als ein Fünfstück.

Schon diese Unförmigkeiten geben zu Untrüglichkeiten Veranlassung. Es müßte das Größenverhältnis der Münzen mit ihren Werten in Uebereinstimmung gebracht werden. So müßte das 50-Pfennigstück größer als das 10-Pfennigstück und auch größer als das 25-Pfennigstück sein.

In kaufmännischen und auch in Bankreisen wird ferner der Wunsch ausgesprochen, daß ein 50-Markstück in Gold ausgegeben werden möge. Diese Münze würde für große und auch für mittlere Geschäftsbetriebe beim Gehalt- und Lohnzahlen sehr angenehm sein und viel Zeit ersparen.

Auch sonst würde ein 50-Markstück in Gold eine handliche Münze darstellen, denn sie würde ungefähr die Größe eines Zweimarkstückes haben und deshalb leicht im Portemonnaie zu tragen sein.

Handfertigkeitkurs 1910. Vom 1.—21. Aug. fand in Karlsruhe ein staatlicher Handfertigkeitkurs statt zur Ausbildung von Handfertigkeitsschulern. Der erzieherische Knabenhandarbeitsunterricht bricht sich immer weitere Bahnen, wie die Teilnahme an dem Kurs beweist.

Es beteiligten sich daran 27 Volksschullehrer, 2 Abenteurer und 1 Geistlicher. Der Kurs wurde von den Herren Reallehrern Reinhardt und Weinger, dem Handfertigkeitsschulinspektor Galm und Hauptlehrer Emmeler geleitet. Dem Unterricht waren neue Lehrgänge zugrunde gelegt, die durch Herrn Galm und Kutsche ausgearbeitet sind.

Die Hagenbesche Indische Völkerschau, deren Eintreffen wir schon mehrfach angekündigt haben, hat gestern Nachmittag ihr Zeltlager auf dem Messtaple dem Besuche des Publikums geöffnet. Es handelt sich bei dieser Völkerschau nicht um eine Art Zirkus, der im geschlossenen Zelt seine Produktionen zeigt, sondern um ein freies Lagerleben, in dessen Mitte allerdings eine Art Podium mit benachbarten Tribünen aufgeschlagen ist, auf dem die Mitglieder ihre auf allen Gebieten indischer Tanz- und Gauklerkunst liegenden Produktionen vorführen.

Ein farbenprächtiger Umzug aller Angehörigen des Zeltlagers, in deren Mitte auf drei riesigen, buntgezierten Elefanten

der Fürst, seine Gemahlin und der Thronfolger, leitet zum Teil die Vorführung dieser Kunststücke ein. Alsdann zeigen die bronzenen Söhne und Töchter des indischen Reiches ihre eminente Geschicklichkeit als Akrobaten, Jongleure, Feuerpeiler, Degenkämpfer, Schlangensänger usw. Mehrere Tempeltänzerinnen lassen die Eigenart eines indischen Nationaltanzes erleben, der mehr in rhythmischen Bewegungen der Hände und des Körpers, als in dem bei uns üblichen Drehen und Hüpfen besteht.

Auch Affen- und Bärenressuren werden gezeigt und erregen zumeist die jubelnde Freude des jüngeren Publikums. Alle diese Darbietungen fanden ungeteiltes Interesse und lebhaften Beifall, denn sie weichen fast in allem von den auf unseren Varietébühnen zu sehenden ähnlichen Produktionen europäischer Künstler stark ab u. übertreffen diese auch manchmal bedeutend.

Reben diesen Darbietungen ist aber ein Besuch des Lagers selbst außerordentlich interessant und lehrreich. Hier kann man die Indier bei der Arbeit sehen, wie sie solche in ihrer Heimat ausüben und damit ihren künftigen Lebensunterhalt verdienen. Eine besonders zahlreiche Zuschauerjagd findet stets der indische Schnelltopfer, der in wenigen Minuten aus einem Klumpen Ton die schönsten Töpfe und Vasen verfertigt.

Weiter kann man Messingarbeiter, Weber, Kunstfäden, Maler, Ebenholzschnitzer usw. bewundern, wie sie mit außerordentlicher Geschicklichkeit ihrem Tagewerk obliegen. Auch ein Gold- und Silberarbeiter ist vertreten, der mit den primitivsten Mitteln die hübschesten Sachen fertigt. In einem Bazar kann derjenige, der Gefallen an all diesen Erzeugnissen indischer Kunst findet, seine Wünsche für billiges Geld befriedigen.

Erwähnenswert sind auch noch die verschiedenen Zauberkünste, die auf Matten sitzend inmitten des Platzes dem Publikum die erstaunlichsten Taschenspielerkünste zeigen. So bietet diese Völkerschau einem Leben etwas und man kann daher ihren Besuch gerne empfehlen.

Im Hotelrestaurant „Friedrichshof“ findet heute Mittwoch abend im Garten ein Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Herrn Kapellmeister Fr. Hellmuth, statt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Dessau, 23. Aug. Infolge der verteuerten Lebenshaltung bewilligte anlässlich des Geburtstags des Herzogs die anhaltische Regierung allen Arbeitern der fiskalischen Salzwerke Lohnvermehrungen.

— Kiel, 24. Aug. (Privattelegr.) Das Reichsmarineamt hat die Segelung der beiden gesunkenen Torpedoboote der Kieler Schiffschule überlassen.

— Darmstadt, 23. Aug. Der Großherzog verlieh der „Darmstädter Zeitung“ zufolge dem Infanten von Spanien das Großkreuz des Ludwigsordens und dem spanischen Gesandten das Großkreuz des Philippsordens. Die Abreise der spanischen Gäste erfolgt heute Abend 11 Uhr 25 Minuten.

— Wien, 23. Aug. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist der ungarische Staatsbürger, welcher bei Fez ermordet wurde, der 33jähr. Ingenieur Kohlen Duffig aus Cep bei Komorn.

— Wien, 23. Aug. Der gestern abend eingetretene Wettersturz, verbunden mit orkanartigem Sturm, hat überall großen Schaden angerichtet. Auf der Nordwestbahn mußte wegen Sandunterwaschungen der Betrieb teilweise eingestellt werden. Derselbe wurde der Telefon- und Telegraphenverkehr auf längere Zeit unterbrochen.

— Paris, 23. Aug. Der König und die Königin von Spanien sind nach San Sebastian abgereist.

— Paris, 24. Aug. Eine Note des Kriegsministeriums besagt, Frankreichs Lage ist in Bezug auf seine Kriegsgewehr keineswegs ungünstig. Der Kriegsminister ist in der Lage, eine neue Waffe einzuführen, die alle Fortschritte in sich vereinigt. Diese Umwandlung würde eine Ausgabe von ungefähr 1 Milliarde erfordern.

— Madrid, 24. Aug. (Privattelegr.) Der greise Feldmarschall und frühere Ministerpräsident Lopez Dominguez ist schwer erkrankt. Die Königin-Mutter sandte dem Kranken ihren Leibarzt.

— London, 23. Aug. Allem Anscheine nach befindet sich Lissabon wieder im Belagerungszustande, wie bei der Ermordung König Carlos. So wird der „Daily News“ von dort telegraphiert, daß man nie solche Truppenmassen auf den Straßen gesehen habe, wie jetzt. Die ganze Armee-Division stehe in Bereitschaft, während die Garnisonen der umliegenden Forts verdoppelt worden seien. Das alles geschehe, um einer Verschwörung die Spitze abzubrechen, die den Diktator Franco wieder ans Ruder bringen solle.

— Newport, 23. Aug. Der Wiener akademische Gesangverein ist 182 Mann stark hier eingetroffen. Der Gesangverein Arion veranstaltete ein Empfangsfest. Es sind verschiedene Konzerte geplant.

Englische Spione?

— Emden, 23. Aug. Die „Emd. Ztg.“ meldet: Wie wir vernahmen, wurde auch ein Freund des wegen Spionageverdacht verhafteten Engländers Brandon, namens Trench,

hier festgenommen, nachdem er in Borkum nach Durchsicht seiner Papiere und Effekten freigelassen war.

— Emden, 24. Aug. (Tel.) Nach den inzwischen gemachten Feststellungen haben die zwei verhafteten Engländer von Hamburg, wo sie sich trafen, mehrere Nordsee-Inseln besucht. Mittels eines ganz vorzüglichen Apparates haben sie Aufnahmen gemacht. Im Besitz der Verhafteten befand sich sogar ein Buch zur Anwendung telegraphischer Geheimschrift.

Die Verhafteten gaben an, daß die gemachten Aufnahmen und sonstigen Aufzeichnungen für eine englische illustrierte Zeitschrift bestimmt gewesen seien.

Die Vorgänge in Rußland.

— M. Petersburg, 24. Aug. (Privattelegr.) Nach einer offiziellen Meldung wird der Zar nach seinem Aufenthalt in Friedberg sich auf sein Jagdgut Spala in Rußisch-Polen begeben, um dort mehrere Wochen zu verweilen.

— Petersburg, 24. Aug. Die Nachricht, daß Rußland Artilleriematerial, besonders Geschütze, im Werte von 25 Millionen im Ausland, namentlich in Deutschland bestellt habe, erregt in Großbritannien großes Aufsehen. Ihr Blatt „Golos Moskvi“ verzeichnet eine starke Erregung der Duma und der Böse, weil die Artillerieverwaltung bei der Anweisung der Kredite versprochen habe, alle Aufträge, so weit irgend möglich in Rußland selbst zu vergeben.

— Petersburg, 23. Aug. Die seit wenigen Tagen vorgenommenen Revisionen bei der Verwaltung der sibirischen Bahn haben enorme Unterschleife zutage gefördert. Durch Maschinen mit gefälschten Frachtbriefen sind auf mehreren Stationen der Eisenbahnverwaltung allein Verluste von 50 Millionen entstanden. Hausungen beim Betriebsschef der Eisenbahn sowie anderen hohen Beamten veranlaßten deren sofortige Entlassung und Überweisung an das Strafgericht.

Vom Balkan.

— Belgrad, 23. Aug. Kronprinz Alexander reist am Donnerstag nach Cetinje, um dem Fürsten Nikolaus ein Handwritten des Königs von Serbien zu überbringen, in dem er den Fürsten zum Regierungsjubiläum herzlich begrüßt und zur Erhebung Montenegros zum Königreich wärmstens beglückwünscht.

— Konstantinopel, 24. Aug. Die Untersuchungskommission des Kriegsgerichts hat den Schlussbericht über das vor einiger Zeit entdeckte Geheimkomitee erstattet. Der Bericht bestätigt die Unstutzbarkeit des Komitees und beantragt, das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den Deputierten Rikomar und 50 andere Mitglieder des Komitees.

— Konstantinopel, 23. Aug. Angesichts des Verharrens des östlichen Patriarchats auf Einberufung der Nationalversammlung hat das Kultusministerium auf die Provinzbehörden ein Zirkular gerichtet, in dem die Abhaltung einer Versammlung, die den Charakter einer nationalen, gegen die Grundgesetze des Landes gerichteten Bewegung trage, für unstatthaft erklärt und die Wahlen verboten werden.

— Konstantinopel, 22. Aug. In Köprül wurden 20 Bomben beschlagnahmt.

Zur Kreta-Frage.

— Konstantinopel, 24. Aug. Die Regierung hat der türkischen Presse empfohlen, gegen die Wahl Benizelos zur Nationalversammlung die öffentliche Meinung nicht aufzureizen, weil die Sperte die Einhaltung der Versicherung der Kretamächte abwarten will, wonach die Wahl keinen Einfluß auf die Kretafrage haben soll und außerdem Benizelos selbst jede Verbindung mit Kreta abbrechen werde.

Handel und Verkehr.

— Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1909. Von 43 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1909 insgesamt 212 529 eigentliche Lebensversicherungen über 1 078 612 672 Mark abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 96 801 Versicherungen über 452 742 773 Mark, darunter 27 296 über 122 906 278 Mark durch den Tod und 12 187 über 65 267 928 Mark durch Aufkündigung der Versicherungen.

Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 115 728 Policen und 625 869 899 Mark Summe auf 2 177 889 Versicherungen über 10 828 723 357 Mark. Von den 43 Gesellschaften betreiben 39 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung); hierin wurden 37 288 Versicherungen über 65 399 906 Mark abgeschlossen, und Ende 1909 bestanden 531 488 Versicherungen über 866 100 535 Mark. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bezifferte sich somit bei den 43 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1909 auf 12 598 697 136 Mark Summe.

— Mannheimer Effektenbörse vom 23. Aug. (Offizieller Bericht.) Heute wurden gehandelt: Badische Bank-Aktien zu 134 Proz. und Hamburger Aktienbrauerei-Aktien norm. Wertschmitt zu 43.75 Proz. Sonstige bemerkenswerte Veränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 23. Aug. 4,40 m (22. Aug. 4,64 m). Schaffhausen, 24. Aug. Morgens 6 Uhr 2,75 m (23. Aug. 2,80 m). Aehl, 24. Aug. Morgens 6 Uhr 3,60 m (23. Aug. 3,65 m). Maxau, 24. Aug. Morgens 6 Uhr 5,18 m (23. Aug. 5,20 m). Mannheim, 24. Aug. Morgens 6 Uhr 4,99 m (23. Aug. 4,90 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 24. August: Ausstellung bad. Volkshaus im Kunstgewerbe-Museum, täglich geöffnet von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr. Gabelsb. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofl. A. Anologenthus. 9 Uhr Zusammenkunft im Landtsnecht. Mandolinclub. 8 1/2 Uhr Probe für Attive im Palmengarten. Pfälzerwaldverein. 9 Uhr Generalversammlung. 4 Jahreszeiten. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Inf.-Kapelle 60 aus Weissenburg. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göthehule, Gartenstr.

Kleine Zeitung.

Kr. Zunahme der Meeresspiegel. Wer gelegentlich die Berichte darüber liest, wie es in den westindischen, brasilianischen und afrikanischen Häfen von Haijischen wimmelt, hat wohl meistens ähnliche Anwendungen wie der Bürger aus dem Osterpaziergange im „Faul“ und tröstet sich mit dem Gedanken, daß nur draußen weit in Ost und West die Haie auf die Menschen stürzen. Zu einer recht erheblichen Ernährung führt die Tatsache, daß erst im vorigen Jahr im Golf von Quarnerobad ein großer Haijisch erlegt worden ist, der in Fiume ausgefressen war und daß noch zwei andere große Haie in der letzten Zeit in den italienischen-dalmatinischen Küstengewässern getötet wurden.

Zu all dem kommt noch, daß die österreichische Regierung einem Erfinder kürzlich ein kleines Kriegsfahrzeug zur Verfügung gestellt hat, um einen Apparat praktisch zu erproben, mit dem jeder jeden Haijisch binnen zwei Minuten ins Jenseits befördern will. Die selbe Umgestaltung der Babepflanze dort unten dient auch nicht nur dem Zwecke, die Babenden an dem Ueberstreiten einer gewissen Meeresstelle zu verhindern, sondern sie vor Gefährlicherem zu bewahren, weil auch ein kleinerer Hai von etwa zwei Meter Länge imstande ist, einem Menschen die Beinmuskulatur bis auf die Knochen herunterzustreifen und tödliche Verletzungen beizubringen. Schlimmer als in der Adria scheint die Gefahr in den englischen Seebädern zu sein, wo sich die unangefährten Unglücksfälle beim Baden in unheimlicher Weise vermehrt haben.

Man legt sie zum Teil auf Rechnung von Haijischen, denen in der letzten Badesaison mehrere Personen nur mit knapper Not entgangen sind, zum anderen Teil aber auf jene unheimlichen Riesen aus der Familie der Kopffüßler (Kephelopoden), den Octopoden, die mit ihren langen, schlangenähnlichen Armen den Badenden in die Tiefe zu ziehen suchen, von dem dann, wenn er untergeht, verbrüht wird, daß er am Herzschlag gestorben oder vom Wadenkrampf überfallen und ertrunken sei. Auch einige schwere Verwundungen durch giftige Fische, die Blutvergiftung zur Folge hatten, figurieren in der neuesten Unfallstatistik der englischen Seebäder.

Die Ehe, wie sie sich eine Feministin denkt. Durch die Pariser Zeitungen war kürzlich ein Manifest mehrerer frauenfeindlicher Herren der Schöpfung gegangen, das anscheinend so etwas Ähnliches wie „zehn Gebote für gehorame Ehefrauen“ gewesen sein muß; denn

es erregte den Jörn einer Vorkämpferin für den Feminismus. Die Dame erließ ihrerseits kurz entschlossen ein Manifest, in dem von dem unaufhaltamen Fortschritt der Frauenbewegung die Rede war und die Gleichheit für immer proklamiert wurde. Danach kamen „Gebote für Ehemänner“, die die Dame erdacht hatte. Die Frau hat ein Recht auf ihre Launen, so lautet das erste, mach ihr daraus nie einen Vorwurf! Sie könnte hysterische Zufälle bekommen und wenn du auch dagegen antämpelst, so wird die Doktorrechnung nur um so größer! — Halte dir, o guter Ehemann, stets vor Augen, daß nicht du deiner Frau, sondern sie dir überlegen ist, und zwar wegen ihrer Grazie, ihrer Schönheit und ihrer geistigen Verfeinerung. Liege ihr deshalb immer zu Füßen! — Aber die kriegslustige Männerfeindin hatte, so scheint es, auch den Schall hinter den Ohren und kannte ihre Geschlechtsgenossinnen; denn ein anderes Gebot lautete: Wenn du, o guter Mann, gerne Gebirgsluft atmen möchtest, dann bitte deine Frau, mit dir an die See zu reisen. Sie wird dir sofort einen längeren Aufenthalt in der Schweiz empfehlen! — Aber als hätte sie damit schon genug gesagt, bekennt sich dieser weibliche Moses sofort auf die Eigenschaft als Vorkämpfer gegen die überhebliche Männerwelt und schließt den Erlaß folgendermaßen: Der Mann wird einst vor dem Weibe erschaffen, gleichsam als Stütze zum künftigen Weiterwerk! — Erwinnere dich also, o Ehemann, daß du daher in alle Ewigkeit die Unvollkommenheiten eines ersten Versuches an dir trägst!

Die Tatsache im Damenleid lehrt wieder. Nach dem beliebigen Worte eines Witzbolbes wird die Frau dem Manne nicht eher völlig gleichberechtigt sein, bevor sie nicht die gleiche Anzahl Taschen besitzt. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Reiche der Mode ist sie gegenwärtig stark auf dem Wege, diesen Mangel auszugleichen, denn die Mode detriert: die Tasche lehrt wieder! An den neuesten Modellen moderner Kleider kann man zu beiden Seiten der Vorderfront sogar gleich zwei Taschen sehen. Die Kleider, in Tunikaform, zeigen die Taschen ungefähr in Höhe der Kniee, sobald sie bequem mit der Hand zu erreichen sind. Andere Damen werden also jetzt endlich wissen, wo sie Taschen und Wunderbüchsen unterbringen können. Die neue Tatsache wird der Tunika aufgesetzt und ist nicht in diese eingeschneitten. Sie ist oben durch eine breite Einfassung aus dem Stoffe des Unterleibes geschmückt, das die schrägschnittene Tunika zu einem Stück frei läßt.

Advertisement for 'Weibezahn's präp. Hafermehl' (Beste Kindernahrung). The ad features a logo with a woman and child, and text describing the product's benefits for infants, such as being easy to digest and providing essential nutrients. It also mentions that it is a well-known original product.

Wer liebt nicht an heißen Sommertagen eine erfrischende und wohlbekömmliche kalte Speise? Rhabarber-, Rote- oder Stachelbeergrüte mit

MAIZENA

zubereitet, gewinnt bedeutend an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Man fordere beim Einkauf nur „Maizena“ in den bekannten Originalpacketen.

Aus ruhmvollen Tagen.

(Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.)

24. August. Beschießung von Verdun und Gefeht. Die durch sächsische Truppen verjagte Ueberrumpelung des Platzes gelang nicht und die Sachsen marschieren daher mittags 1 Uhr weiter.

25. August. Im großen deutschen Hauptquartier erkennt man mit Sicherheit, daß die feindliche Armee von Chalons nach Osten marschiert, und es ergeben alsbald die nötigen Befehle an die beiden auf Paris losrückenden deutschen Heeresjahren, den Weitermarsch nicht nach Paris, sondern in nördlicher Richtung fortzusetzen, um die Möglichkeit eines Entschlusses von Metz zu vereiteln.

26. August. Kronprinz Albert von Sachsen beginnt mit seiner 2. oder Maasarmee von den auf Paris losrückenden zwei deutschen Heeren zuerst den Reichsarmy nach Sedan. Die Hauptmacht der dritten deutschen Armee befindet sich zu Chalons und ihre Vortruppen streifen auf der Linie von Arcis sur Aube bis Epervan und Reims. Erneute Beschießung von Straßburg. Die Festungsgeschütze richten ihre Feuer vornehmlich auf die Festungswerke; die Feldgeschütze aber werfen Brandgranaten in die Stadt.

27. August. Reitergefecht bei Bugancy. Die sächsische Kavalleriebrigade Nr. 23 - 3. Reiterregiment und 2. Manen-Regiment Nr. 18 mit der reitenden Batterie Jenker - köpft auf 6 Eskadrons des 12. französischen Chasseur-Regiments unter Oberstleutnant Laporte und zerprengt sie; ihr Kommandant wird verwundet und gefangen. Das Gefeht bei Bugancy, durch welches man den verlorenen Feind endlich wieder an die Klingen bekam, bestätigte die eingegangene Nachricht, daß die Hauptkräfte Mac Mahons noch bei Vouziers auf dem linken Maasufer ständen.

28. August. Weitermarsch der beiden deutschen Kronprinzen-Armeen auf Bugancy und Vouziers, nur die Sachsen bleiben bei Dun stehen. Ein sächsisches Detachement, Jäger, Pioniere und Reiter, zerstört nach kurzem Gefeht den Bahnhof Chauvency und die 23. Kavallerie-Brigade retagnotiert bei Bugancy und Rouart.

Trennung von Staat und Kirche in Baden. Karlsruhe, 24. Aug. Die „Bad. Natl. Corr.“ schreibt: „Vor einigen Tagen fand in Freiburg eine Monatsversammlung des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei statt, in der Herr Stadtkolleg Dr. Finneisen einen Vortrag über die Trennung von Staat und Kirche hielt, in dem er sich getreu dem Programm seiner Partei entschieden für die letztere aussprach.“

Von den badischen Staatseisenbahnen. Karlsruhe, 24. Aug. Zu der kürzlich erfolgten Mitteilung der Einnahme der badischen Staatseisenbahnen im Monat Juli 1910 werden folgende Erläuterungen gegeben: Die Witterung war im Juli sehr unbeständig. Im ersten Drittel des Monats herrschte vorwiegend heiteres Wetter mit vereinzelten Gewitterregen, von da an fiel meistens Regen, doch lagen auch einzelne schöne Tage dazwischen. Der Reiseverkehr war zu Beginn des Monats infolge des Ferienbeginns in Norddeutschland und zu Ende des Monats infolge des Ferienbeginns in Baden sehr stark, im übrigen durch die ungünstige Witterung etwas gehemmt. Dagegen nahm der Ausflugsverkehr an den Sonntagen einen sehr großen Umfang an, was für die Einnahmen des Monats dadurch besonders bedeutungsvoll ist, daß der Juli 1910 fünf, der Juli 1909 nur vier Sonntage hatte.

Der Güterverkehr war, abgesehen von der immer noch andauernden Geschäftsstille im Baugewerbe ziemlich lebhaft; besonders stark war der Ostberland laut „Arch. Ztg.“ in Wagenladungen aus Mittelbaden nach den Rheinlanden und Norddeutschland, der Beerenverland und der Versand von Steinkohlen nach der Schweiz. Der Schiffsverkehr war bei zufriedenstellender Zufuhr in den Mannheimer Hafen und auf dem Mittel- und Oberrhein hauptsächlich mit Getreide und Steinkohlen lebhaft, wegen Hochwassers jedoch an einigen Tagen behindert und auf dem Oberrhein zeitweise eingestellt. Der Schiffsverkehr auf dem Neckar, der wegen Hochwassers an zwei Tagen unterbrochen war, bewegte sich in mittlerer Höhe. Ergänzungs- und Sonderzüge wurden in größerer Zahl notwendig. Mangel an Güterwagen trat nicht ein. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli 1910 um 199 930 Mark und in den Monaten Januar bis Juli 1910 um 1 306 950 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Bresslau Wirt Rudolf Senft das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Aug. ds. Js. gnädigt geruht, den Professor Dr. Robert Kaitenbacher an Realgymnasium mit Oberrealschule in Billingen in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Konstanz zu versetzen, und den Lehramtspraktikanten Albert Jeschke von Karlsruhe zum Professor an Realgymnasium mit Oberrealschule in Billingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Aug. ds. Js. gnädigt geruht, den Lehramtspraktikanten Friedrich Kappeler von Oberkirch zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Konstanz zu ernennen.

Personalmeldungen.

Befördert: zum Lt. der Ref.: der Witzwachtmeister: Hepp (II Hamburg), des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76; zu Oberstl.: Zeiler (Stodach) des 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20; die Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Weninger, Kramer (Mannheim), Bündgens (I Mühlhausen i. G.); zu Lts. der Ref.: die Witzwachtmeister: Kollmann (Mannheim), des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, Philipp (Karlsruhe), des 1. Bad. Leib-Gen.-Regts. Nr. 109, Trefzger (Lörrach), des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III Nr. 114, Hodel (Karlsruhe), des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, Franke (Siegen), des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113; zu Oberstl.: die Lts. der Ref.: Hirschberger (Stodach) des 1. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 11, Marling (I Essen) des Bad. Inf.-Regts. Nr. 14; zum Lt. der Ref.: der Witzwachtmeister: Kuhn (Karlsruhe), des Telegraphen-Bats. Nr. 4. Der Abschied bewilligt: v. Hartmann (Lörrach), Hauptm. der Ref. des 2. Garde-Regts. zu Fuß, Popp (Donauwörth), Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Sepp (Stodach), Oberst. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Herrmann (Karlsruhe), Oberst. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots, Freudenberg (Serrahn), (Heidelberg), Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Klett (Frankfurt a. M.), Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, befangen Streichung in den Listen aus jedem Militärverhältnis entlassen.

Versäumen Sie nicht die letzten Tage unseres diesjährigen Räumungs-Ausverkaufs von Sommer-Schuhwaren. Die Vorteile welche wir Ihnen noch zu bieten vermögen, werden sich in absehbarer Zeit kaum wiederholen. Ueberzeugen Sie sich, wenn auch ohne Kauf, von unserer Leistungsfähigkeit. METROPOLE Schuh - Haus Kaiserstr. 70.

Haus für Gelegenheitskäufe Kaiserstr. 79. Schoch Kaiserstr. 79. Ab heute ganz billiger Verkauf von den im Räumungs-Verkauf angesammelten 12028 Restbeständen.

Maschinenfabrik Esslingen in Esslingen und mit ihr verbunden G. Kuhn, C. m. b. H., in Stuttgart-Berg. Gegründet 1846. 3000 Arbeiter. Bureau in Karlsruhe, Friedrichsplatz 11. Vollständige Dampfkraftanlagen. Neueste Spezialität: Gleichstrom-Beissdampfmaschinen, Marke MEK. Sauggas-Motoren. Pumpwerke für Wasserversorgung und Kanalisation. Kreiselpumpen. Eiserne Brücken und Dachkonstruktionen. Eis- und Kühlmaschinen. Maschinen, Grau- und Metallguss. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Luftkompressoren. Vakuum-Entstaubungsanlagen. Elektrisch betriebene Hebezeuge und Fahrzeuge.

Einziehung von Forderungen. Große Erfolge! Beste Referenzen! W. F. Krüger, Karlsruhe, Adlerstraße 40.

Bureau Fidelitas (gerichtlich eingetragen). Karlsruhe, Winterstr. 43 übernimmt die Einziehung und Verreibung von Forderungen ohne Kostenrisiko für den Gläubiger. Anlauf von Buchausgaben. - Best. Anfragen schriftlich erbeten. 8840

Steiners Paradiesbett ist unentbehrlich! Süddeutsche Niederlage Karlsruhe Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz. Billige Preise. Versand franko. Katalog gratis.

Diwans! Mehrere sehr gut gearbeitete Diwans in Stoff, Plüsch, Moquette u. Samettstoffen, werden, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Nur selbstangefertigte Sachen unter Garantie bei Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Betrag. Kleider, Schuhe u. bez. am besten nur Fridenberg, Markgrafenstr. 17. Durch Post. komme z. i. Zeit. 1916/17

Breißelbeeren treffen täglich ein und offeriert zum 12053 billigsten Preise heute 25 Pfg. (prompter Versand nach auswärt.) Buhlinger, Kronenstr. 31.

Geld-Darlehen erhalten sie am schnellsten 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 124

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betr. Zum Zwecke der Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehenden Wahlen der Kreiswahlmänner lassen wir den Hauseigenen...

Montag den 5. September d. J.

vorzunehmen beziehungsweise durch die übrigen wahlberechtigten Hauseigenen vornehmen zu lassen und zur Abholung durch die von uns Beauftragten (Schlichter) bereit zu halten.

Karlsruhe, den 22. August 1910.

Der Stadtrat. Dr. Soritmann.

12049

Maab.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein, e. V.

Die auf Donnerstag den 25. August im Colosseum anberaumte

Hausbesitzer-Versammlung

wurde auf

12041

Dienstag den 6. Septbr. ds. Js.

verlegt.

Der Vorstand.

Messplatz nur bis Sonntag den 28. Aug. einschl. Verlängerung ausgeschlossen! Hagenbeck's Grösste Indischschau der Welt! ca. 100 indische Künstler und Künstlerinnen 12050.3.1

Hotel- Restaurant „Friedrichshof“ (Direktion: G. Mäurer.) 12059 Heute Mittwoch abend im Garten: Konzert ausgeführt von der vollständigen Kapelle der Freiw. Feuerwehr der Stadt Karlsruhe

Morgen Donnerstag im Café Bauer abends von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr Künstler-Konzert unter Leitung des Konzertmeisters Herrn von Blank. Eintritt frei. Gewähltes Programm. Hermann Wolff.

Restaurant „Elefanten“. Heute, Mittwoch den 24. August, abends 8 Uhr: Konzert ausgeführt vom Salon-Orchester „Apollo“. ff. helles u. dunkles Moninger Bier. Gute, anerkannt billige Küche.

Saiten für alle Instrumente. Spezialität: Italienische Saiten. Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstraße.

Telephon 114 Möbelmagazin Gegr. 1883

vereinigter Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.

Amalienstrasse 31. 7994*

Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzeilmöbel.

Gediegene Ausführung Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7/9 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Gerrenstr.) um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Handpflanz-Klub Karlsruhe, Lokal Palmengarten, Gerrenstraße



Heute abend 7/9 Uhr: Probe. Der Vorstand

Stenographenverein „Kabelberger“ gegründet 1872.

Lina Kuhn

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenraum des Gasthauses „zur Kiste“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.

I. Karlsruher Kynologenklub unter dem Patronat d. K. H. d. Großherzogin Luise von Baden.

Heute abend 9 Uhr: Zusammenkunft i. Landsknecht (Lokal). Gundeureunde sind stets willkommen. Der Vorstand.

Cöln (Rhein), Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstraße 32/36. Altes, beheiztes Hotel (5 Minuten vom Bahnhof).

Gründlich. Klavier-Unterricht wird von erfahrener langjähriger Lehrerin mit nachweisbarem bestem Erfolge erteilt bei mäßig. Honorar.

Präzise im Nähen bewandert. Sucht noch Kundenhäuser. 832940 Karl-Wilhelmstr. 18. 1. St. 832940

Malerei-Geschäft, gutgehend, wegen Todesfall mit vollständigem Inventar u. Materialien zu verkaufen.

Herren-Fahrrad, eingemalt, mit Garantie, billig zu verk. 833008.2.1 Körnerstr. 28. 2. St.

Billig zu verkaufen 2 schöne, vollst. Betten, 1 Taschenuhr und 1 Tisch. 832828.4.2 Zähringerstraße 24. 2. Stod.

Ein aufger. Bett ist umständehalber zu verkaufen. 832984 Bahnhofsstraße 14. Stb. 1. St.

Guter Kinderbettstatt zu verk. 832976 Viktorstr. 15. 5. 2. St.

Singer-Nähmaschine (Handschiff) hochw. Bett, Vogelkäfig und Ständer sehr billig zu verkaufen. 833082 Schönenstr. 10. 2. St.

Ovalspiegel, antik, mit gelbem 100x75 (Nutz u. Sedan), 3 Stiche in Goldr. 2 Girandole billig zu verkaufen. 832989 Mathstr. 2. 1.

Herd samt Rohr für 12. 12. - zu verkaufen. 833010 Schillerstraße 4. 1. St.

Vier schöne Topfpflanzen (Asparagus) sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 832989 Gartenstr. 62. 4. St. links.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Sohnes, unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels

Karl Emmerich

sowie für die so zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Besondern Dank seinem Chef, Herrn Adolf Niederbühl in Rastatt, sowie seinen Herren Kollegen, dem Bad. Train- u. Militärverein, sowie der Turngesellschaft Karlsruhe, dem Rheinklub Allemania, dem Schwimmverein Poseidon und allen, die seiner gedachten.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Mutter: Mina Emmerich Wwe.

KARLSRUHE, den 23. August 1910.

12039

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).

6 Kl. berechnete Realschule mit Pensionat. Das neue Schuljahr beginnt am 20. Sept. Die Abgangszeugnisse berechneten z. einj. freiw. Militärdienst und zum Eintritt in die 7. Kl. einer Oberrealschule. 1910: 26 Absolventen. Prosp., Jahresber. u. Hef. durch die Direktion: 6867a.4.3 Trautmann, Wehrle.

Eröffnung der neuen Räume des Reform-Restaurants Kaiserstrasse 56

findet am Sonntag den 28. August statt. B33035 Inh.: Rich. Kirsten.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche. Abreisen: Sonntag d. 28. August u. 4. Sept. Tour A. Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gollhardbahn, Göschenen, Reutfläse, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermat, Farkupaf, Rhodengletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlaur, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, Basel. Mk. 100.-

Tour B. Ab Basel-Andermat (wie vorstehend) dann Locarno, Lago-Maggiore, Stresa, Menaggio, Bellagio, Cadenabbia, Comersee, Como, Brunate, Mailand, Chiasso, Basel. Mk. 150.-

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschließlich Eisenbahn- und Dampferfahrt, voller vorzogl. Verpflegung, Hotels etc. Prospekte gratis. 6416a Internationales Reisebureau Straßburgi. E. Hohentlohrstr. 8. - Telephon 805.

Pferde-Verkauf.

Montag den 19. September, vormittags 9 1/2 Uhr, werden auf dem hinteren Schloßplatz in Rastatt die zu verkaufenden, ausgemusterten Dienstpferde öffentlich versteigert. 7962a.2.1 Das Kommando des 2. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 30.

Bringe meine Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt in empfehl. Erinnerung. Betten werden geholt u. sofortlos zurückgebracht. Frau Maria Feuerstein, Schützenstr. 10 und 22. 833033

Mehlgerei-Verkauf.

In lebhafter Verkehrslage hiesiger Stadt ist wegen Krankheit eine sehr gute, bekannte Mehlgerei mit Haus zu verkaufen. Anzahlung Mk. 20.000.- Umsatz ca. Mk. 300.000.- Der Geschäftsbetrieb ist gut eingerichtet. 11979.2.1

Der Beauftragte: Bureau Kornsand, Karlsruhe i. B.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die Büste S. Kgl. H. des Großherzogs

in Größe von 62 cm. zum Preise von 4.- Mk. sind zu haben bei P. Fontanini, Gipsfigurengeschäft, Winterstr. 27. Reparaturen und Weiseln aller Figuren prompt u. billig. 832942

Beteiligung

mit ca. 8000 Mk. od. Lebensstellung sucht Maschinenentwickler mit kaufm. Bildung. Off. unter Nr. 7948a an die Exp. der „Bad. Presse“. 6.1

Flügel

Einige ältere 11286.10.6 sind für 50.-, 100.-, 200.-, 250.- zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Belegheitskäufe!

Wegen Bezug sind zu verkaufen: 1 sehr schönes, edles Wiedermeyer Wohnzimmer 750 Mk., 1 prachtvolle Bauernstube, maj. Eichen, 1000 Mk., 1 moderne Küchen-Einrichtung, Schreinerarbeit, bereits neu 180 Mk., 1 Kompl. Bett, poliert mit Ia. Federbett 48 Mk., 1 Kompl. Bett, pol., mit Federbett, 2 Stiften 35 Mk., 1 schöne pol. Kommode, 4 Schubladen 20 Mk., 1 Waschkommode, groß mit Dedel 15 Mk., 5 Nachttische 6, 5, 4, 3, 50, 3 Mk., 1 große Rohbaarmatratze 30 Mk., 1 antiker Schreibtisch-Stuhl 8 Mk., 1 einträuger Kleiderkasten 7 Mk., 1 großer, runder Tisch zum Zusammenlegen 8 Mk., pol. Stühle mit Rohrfl. Stuhl 2.50 Mk., 1 prachtvoller Sekretär 48 Mk., 1 großer Spiegel mit Konsole 38 Mk., 1 pol. Oval-Tisch 6 Mk. 833017

Motorwagen

12-20 PS nur Probe gefahren, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 11938 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Komp. Gas-Badeeinrichtung neueste Konstruktion, fortzugsfähig, billig zu verkaufen. 832870.2.2

Einjähriger Wäschschiff, Nähtisch und 2 kleine Tischchen zu verkaufen. 832868.2.2

Neuer Gartenschlauch

20 m, wenig gebt., bill. zu verk. 2.50 Mk. Nonnstraße 16. 1. St. Ebenfalls ein älterer Schlauch

Krankheiten

jeder Art behandelt durch 8873 Naturheilkunde Magnetonismus Hypnose R. Schneider, Ruppurrerstr. 101.

Stellen-Angebote

Die große Anzahl der vorhandenen gutbezahlten, zufriedenen Beamten bilden den besten Beweis dafür, daß eine Stellung als Außenbeamter bei uns sehr ehrenvoll ist.

Kommis-Gesuch

Für ein gemischtes Warengeschäft, hauptsächlich Manufaktur u. Auskunftsartikel, wird auf 1. Oktober ein tüchtiger junger Mann für die Expedition, für den Verkauf und später für die Reize gesucht.

General-Vertreter gesucht

für Maschinenfabrik D. A. G. M. Meines Kapital nötig, da Lager gegeben. Zu erfragen Markt-Hotel. B33081

Vertreter

gesucht, von leistungsfähiger Firma der Rauterei- u. Radreparaturartikel-Fabrik. Sehen, welche bei der einschlägigen Rauterei in Karlsruhe u. Durlach eingeführt sind, belieh. Offert. u. Nr. 7989a an die Exp. der 'Bad. Pr.' abzugeben.

Kohlengroßhandlung

für Mittelbaden mit Sitz in Karlsruhe einen bei Industrie u. Gärtnern gut eingeführten Vertreter.

Mann

als Nachtwachbeamten und Kontrollanten, welcher sich als tüchtiger Arbeiter u. Spielmann bewährt hat. Offert. u. Nr. 7770a.3.2 an die Exp. der 'Bad. Pr.' abzugeben.

Lehrling gesucht

Ein hiesiges Engros-Geschäft der Kurz-, Galanterie- u. Spielwarenbranche sucht auf 1. Sept. einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Offert. unter Nr. 12045 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erbeten.

Comptoiristin

welche Kenntnisse in Maschinen-schreiben und in Stenographie besitzt, findet sofort Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 12043 an die Expedition der 'Bad. Pr.' erbeten.

Wegener u. Unfallatour

nur durchaus tüchtiger Arbeiter, kann zu ständiger Beschäftigung eintreten bei. B33012.2.1

Tüchtige Zillalleiterin

für H. Badengeschäft, wo fast nur Badewaren gehandelt wird, per 1. oder 16. Sept. gesucht. Offert. unter Nr. 12047 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erbeten.

Tüchtiger Zimmermann

zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres bei K. Gössel, Kriegstr. 97, Bureau im Hof. 12015.2.2

Laufburische

(15-17 Jahre) der sofort gesucht. 12046 Reformhaus Kaiserstr. 40.

Gedienter Kavallerist

sucht Stelle auf 1. oder 15. Okt. als Herrschaftstufcher und Reitschreiber. Derlei war 2 Jahre Offiziersburische. Zu erfragen unter Nr. 7944a in der Expedition der 'Bad. Pr.'.

K. Stellen finden:

Röschinnen, Zimmermädchen in gute Herrschaftshäuser, ein Hotelbdiener für Reichhotel, Kellnerin für Maxim-Bar, Kellnerin für Café, durch Bureau M. Kübler, Auguststr. 8, I. Telefon 2616.

Suche sofort 1. Sept.:

zwei tüchtige Köchinnen, Mädchen zu einh. Dame 28-30 J. für ein Zimmermädchen, Büffettischhelfer, Büro Böhmer, Bürgerstr. 19.

Auf 1. Sept. gesucht:

ein Zimmermädchen, das servieren kann; ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 7964a.2.1 Hotel Löwen, Gernsbach.

Mädchen

das selbständig kochen kann und mit dem Zimmermädchen Hausarbeiten teilt. 11780.3.2 Frau Regierungsrat Glehne, Karlsruhe, Wendstraße 15.

Jüngeres Mädchen

das Liebe zu größeren Kindern hat, für sofort gesucht. B33236.3.3 Weinstraße 5, 2. Stod.

Braves Mädchen

auf sofort oder später, tüchtiges Mädchen, welches sich in der Küche und in der Hausarbeit bewährt hat, für sofort gesucht. B33284.6.3 Eubendstr. 15, 3. St.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, per 1. Okt. bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfr. Kaiserstr. 173, Laden.

Mädchen gesucht

per sofort für Haus und Küchenarbeit. Sebelstraße 2.

Mädchen!

Braves, ehrliches, fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf 1. oder 15. Sept. gute Stelle. Näh. Diefichtstr. 102, IV.

Ein braves, fleißiges Mädchen gesucht.

Zu erfragen im Schuhladen, Gultstraße 22. B33006

Ein Mädchen

welches bürgerl. kochen, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet sofort gute Stelle. B33027 Näheres Karlstraße 51, 1. u. 2. St.

Tücht. Mädchen

das mit aller Hausarbeit vertraut und das kochen versteht, zu kleiner Familie per 15. Sept. gesucht. Näh. Kaiserstr. 124a, 2. St. B33021

Gesucht ein älteres, erfahrenes Dienstmädchen

in einem kleinen, ruhigen Haus, welches sich in allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Gute Bezahlung notwendig. Hoher Lohn und gute Behandlung; eventl. ein Auswärts-Dienstmädchen per sofort. 11993 Leopoldstr. 20, 3. St.

Einzelne Dame sucht auf 15. Sept.

ein solides, reinliches, fleißiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Etwas Kochen wäre erwünscht. 3.3 B33263 Adlerstr. 1a, 4. Stod.

Junges, solides Mädchen findet

Anfangsstelle auf sofort oder 1. September in ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Birkel 28, IV. B332931

Wegen Erkrankung unseres

Mädchens wird sofort oder per 1. September ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Birkel 28, IV. B332931

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Kaufmann sucht die Vertretungen

Bedienter Kavallerist

sucht Stelle auf 1. oder 15. Okt. als Herrschaftstufcher und Reitschreiber. Derlei war 2 Jahre Offiziersburische. Zu erfragen unter Nr. 7944a in der Expedition der 'Bad. Pr.'.

Kaufm. Lehrstelle.

Bankfach honor. Off. u. B332708 an die Exp. der 'Bad. Pr.'.

Fräulein aus guter Familie

evangel., perfekt in Franz und Küche, sprachkundig, musikalisch, in der Stellung als Haushälterin auf einseimem Herrn oder Stille in feinem Haushalt. Offert. unter Nr. B33257 an die Expedition der 'Bad. Pr.'.

Haushälterin-Stelle-Gesuch.

Fräulein a. g. Fam., mit langj. Segnissen a. g. Hausl. u. a. Zweigen des Haushaltes sowie in d. g. Küche erfahr., sucht Stelle als Haushälterin, auch zu mütterlichen Kindern. B33025.2.2. Offert. unter Nr. 7945a an die Exp. der 'Bad. Pr.' erb.

Ein junges Mädchen

welches kochen und Hausarbeiten verrichten kann, sucht Anfangsstelle. Näheres Amalienstraße 4, parterre. B332985

Stelle sucht auf 1. Sept.

Mädchen, welches kochen kann und gerne Hausarbeiten verrichtet mit guten Segnissen. Büro Böhmer, Bürgerstr. 10.

Servierfräulein

zwei, sowie Weißbinder, Restaurationsköchinnen, in den Stellen. Frau Kap. Bureau, Waldstr. 29, 2. St. B33023

Z. Stellen suchen und finden:

für 1. Sept. u. 1. Oktober: Herrschafts-Köchinnen, Stille, Zimmer- u. Kinderädchen, Mädchen! Alles f. h. u. ausw. B33025.2.2. Büro Keller, Erbprinzenstr. 23.

Ein jg. Mädchen sucht Stelle

wo ihm Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Näheres Karlstr. 51, 1. u. 2. St. B33026

Jüngeres Mädchen sucht Stelle

an liebsten in einem Stube. Es wird mehr auf gute Bezahlung, als auf hoh. Lohn gesehen. Zu erfragen, Erbprinzenstr. 100, 5. part. B332985

Mädchen sucht Monatsstelle

für Nachmittags- od. für Wochen- und Putzen. Offert. unter Nr. B332854 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erb. 2.2

Vermietungen

Der Restaurationsbetrieb

im 'Apollotheater' in Karlsruhe, bestehend aus Theaterwirtschaft, Restauration, Kegelbahn, Vereinszimmer, Café (mit Dorischer Billard) sowie einem Restaurant (mit Tagesbetrieb) ist für günstigen Bedingungen an lautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Restitanten belieben ihre Offert. unter Nr. 11090 an die Expedition der 'Bad. Pr.' einzufenden.

Die Wirtschaft

'Zum Adler' in Busenbach ist per 1. Oktober 1910 oder früher zu vermieten. Tüchtige, lautionsfähige Restitanten belieben ihre Offert. unter Nr. 11094 an die Expedition der 'Bad. Pr.' einzufenden.

Die Wirtschaft

'Zur Sonne' in Weingarten ist per sofort an tüchtige, lautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der 11098

Mühlburger Brauerei

vorm. Freih. v. Seidenstedt'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg

Das Kur-Hotel

Dillweihenstein, beliebtester Ausflugsort bei Weingarten mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten im Park, nebst schönem Saal mit großem Nebenzimmer und direktem Ausgang in den hochgelegenen großen Garten, ist alsbald an tüchtige, lautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Restitanten belieben ihre Offert. unter Nr. 11092 an die Expedition der 'Bad. Pr.' einzufenden.

Geräumiger Laden

mit Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 11659 Kaiserstraße 40. Ein großer Lagerraum sofort billig zu vermieten. Zu erfragen B33036 Gottesauerstr. 31, 2. St.

Neubau Glückstraße 17

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung sof. zu vermieten. 11425* Näheres Mühlstraße 10, Telephon 1928.

Laden

12060 mit 1 Schaufenster in bester Geschäftslage Bretens, abgeben für ein Uhren- und Goldwaren-Geschäft geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Off. unter F. K. 4691 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Laden

mit 2 gr. Schaufenstern, in bester Geschäftslage der Stadt mitten unter den Latzstrassen u. besten Geschäften, Herrschaftsstraße 20, nächst Ecke Kaiserstraße, 80 qm Raum, ist per 1. April 1911 sehr preiswert zu vermieten. Die Fassade wird aufs Modernste umgebaut. Zu erfragen 11626 Schuphan H. Landauer, Kaiserstraße 183.

Geschäftsräume

100-120 qm in zwei Stockwerken des Hinterhauses, Akademiestr. 20, helle Räume (Licht und Luft von 2 Seiten), mit elektr. Anschließung und Wasserleitung, zu jedem Stock geeignet, auf sofort oder später, auch geteilt zu vermieten. Näheres Büro. 5143*

Mietfrei

bis 1. Oktober erhalten Sie meine elegante 9 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden, 2 Küchen, 2 Badezimmer, 2, welche sich vorerst als Doppelwohnung, Pension, Wohnung mit Büros, oder Einzelwohnung zum Übermieten eignet. Übernehmen lassen Sie ab 1. Oktober nur 175.000,- pro Jahr. Nur punktuelle Mietzahler finden Berücksichtigung. Lage frei und ohne vis-a-vis. Anfragen unter Nr. 12093 an die Expedition der 'Bad. Pr.'.

Am Schloßplatz

ist in schönster Lage wegen Verlegung eine sehr ruhige herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör - zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. 12025.4.1 Näheres Schloßplatz 7, part

Herrschaftswohnung

im 2. Stod, 7 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör, vis-a-vis den Nachgärtenanlagen, zu vermieten. Näh. Gartenstr. 52, pt. B332352

Kaiserstrasse

2. Stock. Edbaus 2 am mit rafe, erste Geschäftslage, große Wohnung, 10 Zimmer, 2 Badezimmer, 2 Bäder, 3 Mansarden auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näh. bei C. Herrmann, Hoffstraße 1. 12038

Neuhergerichtete, hübsche

5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, Bad, Balkon billig zu vermieten sofort oder 1. Oktober. 11658* Dr. Koellreutter, Kaiserstr. 40.

Kaiserstrasse Nr. 57,

gegenüber der Hochschule schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör im II. Stock per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Brauerei Sauer, Karlsruhe - Grünwinkel. 770a.3.2

Durlacher Allee 59

ist in ruhiger Lage eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Weidweg selbst im 2. Stod. B332658

Das Betriebsgebildinnenheim

des Bad. Frauenvereins, Herrschaftsstraße 37, empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können nach annehmen werden. Öffnung von 12-3 Uhr. Angenehmes gefelliges Zusammenleben. Nähere Auskunft erteilt 10540 die Hausmutter.

Mansarde

saub. möbl., 3 Zm. möchtl. mit Wasser, auf 1. Sept. an solid. Arbeit. od. Frau. zu vermieten. B332988.2.1 Näh. Säbingerstr. 82, part.

Adlerstraße 5 ist ein möbliertes

Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B332780.2.2 Akademiestraße 16, 2. Stod, ist freundlich möbliertes 3 Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieten. B332968

Amalienstraße 59, 3 Trepp., ist ein

gut möbl. gr. fr. Zimmer in neuem Hause zu vermieten. B33001 Bismarckstraße 31 ist möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B332783.2.2 Douglasstr. 13, 2 Treppen hoch, ist ein schönes groß, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B332920

Bismarckstraße 17, 3. St., nach der

Kaiserstr., ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B33016 Gottesauerstraße 31, V., ist ein möbliertes Mansardenzimmer an solid. Arbeiter sofort zu verm. B332974 Herrschaftsstraße 22 hübsch möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. B332535

Herrschaftsstraße 10, 1. Trepp., ist ein

sehr möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. September zu vermieten. 12065.6.1 Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost, gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein auf 1. September zu vermieten. B332974 Näheres 3 Treppen.

Karlstraße 76, 2. Stod, ist ein

möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Babelstr. B332684 Klausstraße 27 ist ein großes, gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. B332934.3.2

Kriegstraße 3a, 3 Trepp., 1. Mans-

denlohnplatz, sind 2 gut möbl. große Zimmer mit oder ohne Pension per 1. September zu vermieten. B332787

Kurvenstraße 19, III., ist ein gut

möbliertes Mansardenzimmer billig zu vermieten. B332972 Kurvenstraße 19, III., ist ein H. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B332971

Kaiserstraße 67, 2. St. rechts, ist ein

schön möbl., großes Zimmer mit 2 Fenstern, separater Eingang, mit Pension, sofort oder später zu vermieten. B332973.3.3

Marienstraße 13, III., ist ein

hübsch möbl. Zimmer, heizbar, an Frau, auf 1. Sept. od. sof. zu verm. Preis 12 M. monatlich. Ruppurrerstr. 30, III., ist ein unmöbliertes Zimmer billig zu vermieten. B332919

Schloßstr. 48 sind ein gut und ein

einfach möbl. Zimmer mit guter Kost, sofort billig zu vermieten. Ertragspart. B33240.5.3

Säbingerstr. 13 (b. Schloßhof) 2. St.,

links, ist möbl. Zimmer an soliden Herrn od. Fräul. zu verm. B33029

Werbstr. 81, 2. St. r., ist ein

großes, heizbares Mansardenzimmer auf 1. Okt. unmöbliert zu vermieten. B332909.3.2 Säbingerstraße 24, 2 Trepp. hoch, sind sofort oder 1. Sept. 2 große, gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten mit Pension zu verm. B33028

Säbingerstraße 71 ist ein großes, schön

möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort billig zu vermieten. Aufgang Hof, 2. Stod. B33028

Birkel 26, 3. St., Nähe Marktplatz,

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang für best. Herrn u. mit Pension zu vermieten. B33018

Miet-Gesuche

Für H. ruhigen, kunstgewerblich. Betrieb geeigneter heller Raum mit 1-2 Zimmern in guter Gegend zu mieten gesucht. Offert. unter 12048 an die Expedition der 'Bad. Pr.'.

Per sofort helle, geräumige

Wertstätte für Feinmechanik, möglichst mit 3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Elektr. Anschluß erwünscht. Offert. unter Nr. 12037 an die Expedition der 'Bad. Pr.' erb. 2.1

Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung

von kinderlosen Eheleuten zum 1. Oktober gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B332903 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erbeten.

Möbl. Zimmer,

von ein. Beamten gesucht. Familienanschluß erwünscht. Off. mit Preis unt. Nr. B332968 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erb.

Weiter. anständ. Gerbierräulein

sucht freundl. möbliertes Zimmer. Näh. Moninger. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B33003 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erbeten.

Unmöbl. Zimmer,

in freier Lage, 1-2 Treppen h. von Beamten gesucht. Off. mit Preis unter Nr. B332967 an die Exp. der 'Bad. Pr.' erb.

